Ortsmitten –

gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Kommunaler Abschlussbericht Allensbach

März 2022

Impressum

Auftraggeber

NVBW – Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
Wilhelmsplatz 11
70182 Stuttgart
www.nvbw.de

Ansprechpartnerin
Laura Hoyler, Team Fuß- und Radverkehr
Telefon: 0711/23991-115
E-Mail: laura.hoyler@nvbw.de

Auftragnehmer

pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Mörikestraße 1
70176 Stuttgart
www.pesch-partner.de

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner
Stadt- und Verkehrsplaner
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund
www.planersocietaet.de

Bearbeitung

Philipp Walgern, M.Sc.

Jonas Schmid, M.Sc.

Philipp Hölderich, M.Sc.

Bildnachweis

Titelseite: Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Angebotes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse **4**

1 Einführung **6**

1.1 Hintergründe zum Modellprojekt 6

1.2 Ausgangslage Allensbach – Kaltbrunn 8

2 Ortsmitten-Check **9**

2.1 Methodik 9

2.2 Bewertung des Untersuchungsraums 10

2.3 Schlussfolgerungen und Herausforderungen 15

3 Beteiligungskonzept **17**

3.1 Markt-Veranstaltung 17

3.2 Kinderbegehung 18

3.3 Vertiefungsworkshop 19

4 Zielplan und Maßnahmen **21**

5 Planungsleitbild **30**

Anhang **31**

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Digitale Urkundenübergabe an die Modellkommune Allensbach ... 7
Abbildung 2: Kommunaler Prozessverlauf Allensbach ... 8
Abbildung 3: Indikatorenset des Ortsmitten-Checks ... 9
Abbildung 4: Kapellenplatz ... 10
Abbildung 5: Brunnen am Kapellenplatz ... 11
Abbildung 6: Spielplatz Im Bündt ... 11
Abbildung 7: Gehweg an der Markelfinger Straße ... 11
Abbildung 8: Bushaltestelle ... 12
Abbildung 9: Hinweis auf Fußverkehr in der Allensbacher Straße ... 12
Abbildung 10: Bus der Linie 203 ... 12
Abbildung 11: Parksituation auf dem Kapellenplatz ... 13
Abbildung 12: Restriktionen im ruhenden und fließenden Kfz-Verkehr in der Markelfinger Straße ... 13
Abbildung 13: Analyseplan des Ortsmitten-Checks ... 14
Abbildung 14: Bewertung des Bestands und Entwicklungspotenziale ... 15
Abbildung 15: Markt-Veranstaltung (1) ... 18
Abbildung 16: Markt-Veranstaltung (2) ... 18
Abbildung 17: Kinder auf der Begehungsroute ... 19
Abbildung 18: Kinder an einer Station ... 19
Abbildung 19: Präsentation Ergebnisse ... 20
Abbildung 20: Diskussion Verortung ... 20
Abbildung 21: Zielplan ... 21
Abbildung 22: Beispiel für einen Platzcharakter ... 22
Abbildung 23: Altes Rathaus am Kapellenplatz ... 22
Abbildung 24: Blick auf den Kapellenplatz von Norden (Bestand) ... 23
Abbildung 25: Beispielhafte Atmosphäre Kapellenplatz ... 23
Abbildung 26: Möglichkeiten für attraktive, flexible Sitzgelegenheiten ... 24
Abbildung 27:Beispiel für eine Eingangssituation ... 24
Abbildung 28: Einsatz von Leucht-Pflastersteinen im öffentlichen Straßenraum ... 25
Abbildung 29: Blick auf den Kapellenplatz und die Markelfinger Straße (Bestand) ... 26
Abbildung 30: Beispielhafte Atmosphäre Kapellenplatz / Markelfinger Straße ... 26
Abbildung 31: mögliche Station eines Sinnespfad ... 27
Abbildung 32: Ideen für Bücherschränke ... 28

Abkürzungsverzeichnis

DTV	Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen
FGÜ	Fußgängerüberweg, Zebrastreifen
Kfz	Kraftfahrzeug
LGVFG	Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
MLR	Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
NVBW	Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkw	Personenkraftwagen

SM	Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
SVZ BW	Straßenverkehrszentrale Baden-Württemberg
VM	Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
VwV-StVO	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung

Quellenverzeichnis

Gemeinde Allensbach 2021, Bevölkerungspyramide und Bevölkerungsübersicht Kaltbrunn, erreichbar unter: https://www.gemeinde-allensbach.de/fileadmin/Dateien/Website/Dateien/Daten_und_Fakten/Statistik_Kaltbrunn__31.12.2021.pdf

Gemeinde Allensbach 2022, 1.000 Blumen für Kaltbrunn, erreichbar unter: https://www.gemeinde-allensbach.de/rathaus-service/ausschreibungen-bekanntmachungen/neuigkeiten?tx_hwnews_hwnews%5Baction%5D=show&tx_hwnews_hwnews%5Bcontroller%5D=Newsartikel&tx_hwnews_hwnews%5BcurrentPage%5D=1&tx_hwnews_hwnews%5Bnewsartikelid%5D=323&cHash=8a70f7ee9f3b9c679233f7a84996285c

Kinderhaus Kaltbrunn 2020 – Konzeption des Kinderhauses. Allensbach, 2020. Erreichbar unter: https://www.gemeinde-allensbach.de/fileadmin/Dateien/Website/Dateien/Kinderbetreuung/Konzeption_Kaltbrunn_2020_01.pdf

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020 – Bevölkerung im Überblick, Gemeinde Allensbach (LK Konstanz), erreichbar unter: https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Bevoelkerung/99025010.tab?R=GS335002

SVZ BW 2019 – Straßenverkehrszentrale Baden-Württemberg – Automatische Straßenverkehrszählung, Zählung auf der K6169, SVZ-Zählstellen-Nr.: 82201404, erreichbar unter: https://www.svz-bw.de/verkehrszaehlung

Umweltbundesamt 2017 – Straßen und Plätze neu denken. Dessau-Roßlau, 2017. Erreichbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/180109_uba_broschuere_strassen_und_plaetze_neu_denken.pdf

VwV-LGVFG 2020 – Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur zur Durchführung des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes vom 4 September 2020.

VwV-StVO 2017 – Allgemeine Veraltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung vom 26. Januar 2001.

1 Einführung

Als eine von 20 Modellkommunen im interministeriellen Modellprojekt „Ortsmitten - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ hat Allensbach die Chance, die Ortsmitte des Teilortes Kaltbrunn als zentralen Treffpunkt des gesellschaftlichen Lebens und als Ort der Beteiligung zu etablieren und weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit Bürgerschaft, Vereinen, Verbänden, Verwaltung und Politik wurden im Jahr 2021 Vorschläge für eine lebenswerte und barrierefreie Gestaltung der Ortsmitte gesammelt und gemeinsam daraus Maßnahmenvorschläge, ein Zielplan und ein Planungsleitbild entwickelt.

1.1 Hintergründe zum Modellprojekt

Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Na klar, zusammen halt …“ soll im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung des Bereichs Neue Mobilität der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickeln die beiden Fachbüros pesch partner architekten stadtplaner GmbH und Planersocietät in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für barrierefreie und lebenswerte Ortsmitten.

Ausgangssituation und Ziel

Der öffentliche Raum hat durch den zunehmenden Verkehr häufig seine Kernfunktion als sozialer, kultureller, öffentlich und vielfältig nutzbarer Raum eingebüßt. Insbesondere im ländlichen Raum und in peripheren Stadtteilen fehlt es vielen Kommunen an lebenswerten und barrierefreien Ortsmitten, die ein Gemeinschaftsgefühl aufkommen lassen. Viel mehr sind sie durch nicht mehr zeitgemäß gestaltete Aufenthaltsflächen, funktionale Mängel und Lärm gekennzeichnet oder fehlen schlichtweg. Eine lebendige Ortsmitte kennzeichnet sich durch eine ansprechende, vielfältig nutzbare Straßenraum- und Platzgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität aus. Sie verfügt neben Einrichtungen des täglichen Bedarfs auch über ausreichend medizinische, soziale oder kulturelle Angebote. Es gibt generationsübergreifende Treffpunkte, ergänzt durch eine gute ÖPNV-, Rad- und Fußverkehrsanbindung. Diese Faktoren bilden einen funktionellen Raum der Identifikation, des Austauschs und der Teilhabe für Jung und Alt.

Vor diesem Hintergrund soll das Projekt sowohl einen ersten richtungsweisenden Beitrag leisten, das vom VM ausgegebene Ziel zu erreichen, 500 lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten bis 2030 im Land zu schaffen, als auch dem aktuellen Koalitionsvertrag der Landesregierung gerecht werden. Für mehr lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten in Gemeinden, Städten, Stadtteilen

und Teilorten sollen Mittel zum Städtebau, zur Entwicklung des Ländlichen Raums und des LGVFG eingesetzt werden.

Mit Hilfe der gesammelten Erfahrungen aus den 20 Ortsmitten wird ein Leitfaden entstehen, der das Modellprojekt in die Fläche bringen und anderen Kommunen Ideen und Inspirationen für eigene Aktivitäten liefern soll.

Bewerbungsprozess und Auswahl

Alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg waren aufgefordert, am Bewerbungsaufruf für das Projekt teilzunehmen. Insgesamt sind 73 Bewerbungen eingegangen. Eine Jury, bestehend aus Vertreter:innen des VM, SM und MLR, der NVBW, des Gemeindetag BW, des Städtetag BW und des Landkreistags BW, nahm die Auswahl der 20 Kommunen vor. Bemerkenswert war die hohe Diversität unter den Kommunen: So gingen Bewerbungen aus allen Landesteilen und Raumkategorien von Kommunen mit 750 bis 100.000 Einwohner:innen ein.

Abbildung 1: Digitale Urkundenübergabe an die Modellkommune Allensbach

Quelle: Martin Stollberg

Als Modellkommunen ausgewählt wurden: Aalen (Waldhausen), Allensbach (Kaltbrunn), Bad Saulgau, Crailsheim, Denkendorf, Hechingen (Weilheim), Kehl (Kork), Keltern (Dietlingen), Laichingen (Feldstetten), Langenburg, Limbach, Münsingen (Bichishausen), Neuler, Nürtingen (Reudern), Oppenweiler, Pfinztal (Berghausen), Radolfzell am Bodensee, Remchingen (Nöttingen), Titisee-Neustadt (Neustadt) und Weinstadt (Großheppach). Die Bekanntgabe dieser 20 Kommunen erfolgte im Rahmen einer offiziellen Auftaktveranstaltung digital via Webex im November 2020.

Bearbeitungsprozess auf kommunaler Ebene

Im Rahmen eines systematisierten Verfahrens wurde in den 20 Modellkommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet. Feste Bestandteile des Bearbeitungsprozesses waren der durch die Fachbüros durchgeführte Ortsmitten-Check (vgl. Kapitel 2), ein auf die Kommune zugeschnittenes Beteiligungskonzept mit unterschiedlichen Bausteinen (vgl. Kapitel 3), welches die kommunalen Herausforderungen berücksichtigt, und die abschließende Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen, einem Zielplan und einem Planungsleitbilds (vgl. Kapitel 4 und 5).

1.2 Ausgangslage Allensbach – Kaltbrunn

Was macht den Untersuchungsraum aus?

Die Gemeinde Allensbach liegt am Bodensee in unmittelbarer Nähe zu Konstanz im gleichnamigen Landkreis im Regierungsbezirk Freiburg. Die Kommune besitzt knapp 7.200 Einwohner:innen (vgl. Statistisches Landesamt BW 2020) und gliedert sich in vier Ortsteile auf (Allensbach, Hegne, Kaltbrunn und Langenrain). Im Fokus des Projektes Ortsmitten stand der Ortsteil Kaltbrunn. Mit einer Bevölkerungszahl von ca. 650 Einwohner:innen (Gemeinde Allensbach, 2021) ist der Ort der kleinste der untersuchten 20 Modellkommunen. Der Ortsteil liegt abseits des Bodensee in ländlichem Gebiet. Über die Kreisstraßen K6169 und K6171 wird Kaltbrunn mit Allensbach und Radolfzell verbunden. In Kaltbrunn finden sich neben einer Freiwilligen Feuerwehr und einem Narrenverein auch ein Kindergarten, Spielplätze, eine Sporthalle und eine Skateranlage. Im Untersuchungsbereich ist zudem eine Sparkasse und eine lokale Gastronomie zu finden. Besonderer Fokus lag auf dem Kapellenplatz und dessen Entwicklungspotenzialen vom Parkplatz zum Aufenthaltsplatz.

Eckdaten des Bearbeitungsprozesses

Nach einem Auftakttermin und der gutachterlichen Analyse durch den Ortsmitten-Check (vgl. Kapitel 2) startete die Beteiligung in Allensbach mit einem sommerlichen Marktstand-Veranstaltung auf dem Kapellenplatz. Zu diesem Zweck wurde der Kapellenplatz für den ruhenden Verkehr gesperrt und dort Marktstände aufgebaut. Die Bürgerschaft von Kaltbrunn hatte die Möglichkeit ihre Ideen und Wünsche sowie Problematiken und Herausforderungen in der Ortsmitte zu notieren. Als zweiter Beteiligungsbaustein wurden die Kinder des ortsansässigen Kindergartens in den Planungsprozess integriert und durch eine Begehung ihre Wünsche und Ideen eingeholt. Auch die Eltern wurden im Vorfeld mit Hilfe eines Fragebogens zur Situation in der Ortsmitte befragt. Während des dritten Beteiligungsbausteins wurden in einem gemeinsamen Workshop des Ortschaftsrats und der Lokalen Agenda 21-Gruppe die Ergebnisse der ersten beiden Beteiligungsbausteine besprochen und dabei mögliche Maßnahmen und Lösungsvorschläge für die Ortsmitte und den Untersuchungsraum erarbeitet und verortet. Mit Hilfe von Ideen und Best-Practice-Beispielen aus anderen Kommunen wurde zusätzlich über Gestaltungsmöglichkeiten des Kapellenplatzes diskutiert. Das Ziel der Diskussion war ein Stimmungsbild abzufragen, ob der Kapellenplatz in Zukunft weiterhin als Parkplatz genutzt werden soll oder nicht. Der vorliegende Abschlussbericht fasst die Ergebnisse der Bausteine des kommunalen Prozessverlaufs in Allensbach (vgl. Abbildung 2) zusammen und präsentiert davon ausgehend Maßnahmenvorschläge.

Abbildung 2: Kommunaler Prozessverlauf Allensbach

Quelle: Planersocietät

2 Ortsmitten-Check

Der Ortsmitten-Check wurde speziell für das Modellprojekt „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ durch die beiden Fachbüros entwickelt. Das Instrument stellt eine systematisierte Stärken- und Schwächenanalyse dar, die das Ziel verfolgt, die Ortsmitte anhand eines definierten Indikatorensets zu untersuchen. Aus der Analyse lassen sich Entwicklungspotenziale ableiten, die mit den Erkenntnissen der Beteiligungsbausteine rückgekoppelt werden können. Der Ortsmitten-Check wurde in allen 20 Modellkommunen innerhalb eines abgegrenzten Untersuchungsraums durchgeführt und fand in der Regel im Frühjahr 2021 seine Anwendung.

2.1 Methodik

Die Bewertung der einzelnen Indikatoren erfolgte durch die Projektbearbeitenden der Fachbüros im Rahmen einer Vor-Ort-Betrachtung. Grundlage bildeten die fünf Hauptindikatoren: Ortsbild und Nutzung, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, Aktive Mobilität und Verkehrssituation. Diese wurden feingliedrig durch Unterindikatoren ergänzt. Die Auswahl der Indikatoren stand in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Ziel einer lebendigen, barrierefreien und verkehrsberuhigten Ortsmitte. Die Bewertung der einzelnen Unterindikatoren erfolgte in den Bewertungsstufen gut (+), eingeschränkt (o) und unzureichend (-).

Abbildung 3: Indikatorenset des Ortsmitten-Checks

Quelle: Eigene Darstellung

Mit dem Indikator *Ortsbild und Nutzung* werden die Lage, bauliche Qualitäten, wie zum Beispiel identitätsstiftende Elemente oder die lokale Ökonomie untersucht. Bei der *Aufenthaltsqualität* spielten vor allem die Nutzungs- und Verweilqualität eine bedeutende Rolle: Welche Nutzungen

gibt es im öffentlichen Raum? Wo finden soziale Interaktionen statt und welche Ausruhe- und Spielmöglichkeiten liegen vor? Gemäß des Gestaltungsprinzips *Design for all* stellt die *Barrierefreiheit* eine immer wichtiger werdende Eigenschaft von öffentlichen Räumen in der Gesellschaft dar – so auch im Ortsmitten-Projekt. Hierbei werden unter anderem Gehwegbreiten oder Querungsmöglichkeiten sowie die Zugänglichkeiten zu öffentlichen Einrichtungen untersucht. Eine verkehrsberuhigte Ortsmitte entsteht durch die Priorisierung *aktiver Mobilität*. Bei diesem Indikator steht der ÖPNV sowie der Fuß- und Radverkehr im Mittelpunkt. Durch den fünften Indikator, die *Verkehrssituation*, wird der fließende und ruhende motorisierte Individualverkehr genauer untersucht: Wie sind die Flächen zwischen dem motorisierten Verkehr und den zu Fuß Gehenden aufgeteilt? Wie belastend ist die Verkehrsmenge für die Ortsmitte?

Im Endergebnis des Ortsmitten-Checks wurde die Bewertung der einzelnen Indikatoren grafisch in einer kompassähnlichen Abbildung dargestellt und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die einzelnen Haupt- und Unterindikatoren können den Plänen im Anhang entnommen werden.

2.2 Bewertung des Untersuchungsraums

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Ortsmitten-Checks prägnant zusammengefasst und abschließend kartografisch dargestellt. Der Analyseplan mit der zusammenfassenden Bewertung der Haupt- und Unterindikatoren (Lage- oder Luftbildplan) findet sich vergrößert im Anhang. Ebenso wie eine bebilderte Bestandanalyse.

Ortsbild und Nutzung

Das Ortsbild von Kaltbrunn zeichnet sich durch eine gute bauliche Qualität aus. Neben historischen Fachwerkhäusern finden sich noch weitere identitätsstiftende Elemente wie beispielsweise die Kapelle oder das alte Rathaus in der Ortsmitte wieder. Mit der Ducherle-Statue und dem Narrenloch finden sich auch Elemente der örtlichen Fasnachtstradition im zentral wirkenden Bereich des alten Ortskerns.

Der Kapellenplatz als Hauptdorfplatz liegt dabei zentral und gut erreichbar im alten Dorfkern.

Abbildung 4: Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

In Bezug auf die lokale Ökonomie zeigen sich noch deutliche Entwicklungspotenziale. Im Untersuchungsgebiet finden sich keine Aspekte der alltäglichen Nahversorgung, nur eine Sparkasse wurde verortet. Angebote außerhalb des Untersuchungsgebietes (z.B. eine Bio-Hof) wurden nicht beachtet. Einen ersten positiven Ansatz bilden Verkaufswagen, die wöchentlich für eine kurze Zeit im Ortskern Ware anbieten.

Aufenthaltsqualität

Im gesamten Untersuchungsgebiet finden sich verschiedene Ansätze zur Steigerung der Verweilqualität, beispielsweise durch Sitzgelegenheiten sowie einen Spielplatz und ein Fußballfeld. Nutzergruppendifferenzierte Angebote sowie Verweilmöglichkeiten auf dem Kapellenplatz als zentralen Punkt der Ortsmitte sind aktuell nicht zu finden. Der Kapellenplatz bietet dabei Potenziale für eine Nutzungsflexibilität und soziale Interaktion, allerdings nur bei einem Fehlen des aktuell stark dominierenden ruhenden Kfz-Verkehrs.

Als besondere Elemente der Freiraumqualität finden sich im Untersuchungsgebiet drei Brunnen wieder. Durch einzelne Grünstrukturen und dem Bezug zum Wasser kann eine gute Basis an Aufenthaltsqualität festgestellt werden, die vor allem bei der Gestaltung, der Nutzeroffenheit und bei zusätzlichen generationengerechtem Stadtmobiliar noch weitere Potenziale bietet.

Abbildung 5: Brunnen am Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

Abbildung 6: Spielplatz Im Bündt

Quelle: Planersocietät

Barrierefreiheit

In Bezug auf die Barrierefreiheit können Mängel an der Oberflächenstruktur, vor allem in gepflasterten Bereichen entlang der Markelfinger Straße oder am Kapellenplatz festgestellt werden. Auch ein häufiger Wechsel zwischen unterschiedlichen Bodenbelägen führt zu Mängeln an der Oberflächenstruktur.

Die Gehwege im Untersuchungsbereich weisen schmale Gehwegbreiten auf,

Abbildung 7: Gehweg an der Markelfinger Straße

Quelle: Planersocietät

wodurch der Fußlängsverkehr eingeschränkt wird.

Für einzelne Verkehrsteilnehmende (z. B. Radverkehr) finden sich im Untersuchungsgebiet Beschilderungen und Hinweise. Im Bereich Fußverkehr kann – vor allem für Ortsunkundige sowie seheingeschränkte/blinde Personen – die Orientierung und Wegweisung noch verbessert werden.

Die Zugänglichkeit kann an den Bushaltestellen als negativ bewertet werden. Diese sind nicht barrierefrei ausgebaut und bieten auch für seh- und mobilitätseingeschränkte Personen keine zusätzlichen Angebote.

Abbildung 8: Bushaltestelle

Quelle: Planersocietät

Aktive Mobilität

Für die Belange des Radverkehrs – insbesondere beim ruhenden Radverkehr und Service-Ausstattung– finden sich aktuell keine Angebote. Auf Grund von geringen Verkehrsstärken ist eine Führung der Radverkehrs im Mischverkehr allerdings auch verträglich.

Im Fußverkehr zeigen sich Notwendigkeiten beim Queren, beispielsweise im Umfeld der Kita. Hier wird durch einen Fußgängerüberweg die Situation im Jahr 2022 verbessert.

Der ÖPNV wird durch die Buslinie 203 gewährleistet, der Kaltbrunn umstiegsfrei in einem regelmäßigen Takt mit dem Allensbacher Bahnhof verbindet. Auf Grund der geringen Größe liegt nahezu das gesamte Untersuchungsgebiet im Einzugsbereich der Haltestelle. Die Taktung ist dabei für diesen Siedlungstyp typisch. Am Wochenende verkehren auf der Buslinie nur Bedarfsfahrten mit Voranmeldung.

Abbildung 9: Hinweis auf Fußverkehr in der Allensbacher Straße

Quelle: Planersocietät

Abbildung 10: Bus der Linie 203

Quelle: Planersocietät

Verkehrssituation

Auf dem Kapellenplatz dominiert aktuell der ruhende Kfz-Verkehr. Der Platz kann auf Grund der parkenden Fahrzeuge seinem Platzcharakter nicht gerecht werden.

Im weiteren Untersuchungsbereich finden sich vereinzelt Einschränkungen für den ruhenden Kfz-Verkehr, beispielsweise durch eingeschränkte und absolute Halteverbote entlang der Markelfinger Straße.

Die Markelfinger Straße ist zudem durch ein Verbot der Einfahrt von Schwerverkehrsfahrzeugen > 3,5t ab dem Ortsende gekennzeichnet. Dadurch soll verhindert werden, dass es auf der klassifizierten Straße zu keinem legalen Durchgangs-Schwerverkehr in Richtung Radolfzell kommt.

Auch Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung können verortet werden. Im Umfeld des Kindergartens wurde die Geschwindigkeit auf der Allensbacher Straße auf 40 km/h beschränkt.

Die Verkehrsmenge, insbesondere in der Ortsmitte, wird als gering erachtet. Auf der Markelfinger Straße wird eine durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) von 644 Kfz/24h gemessen (vgl. SVZ BW 2019).

Abbildung 11: Parksituation auf dem Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

Abbildung 12: Restriktionen im ruhenden und fließenden Kfz-Verkehr in der Markelfinger Straße

Quelle: Planersocietät

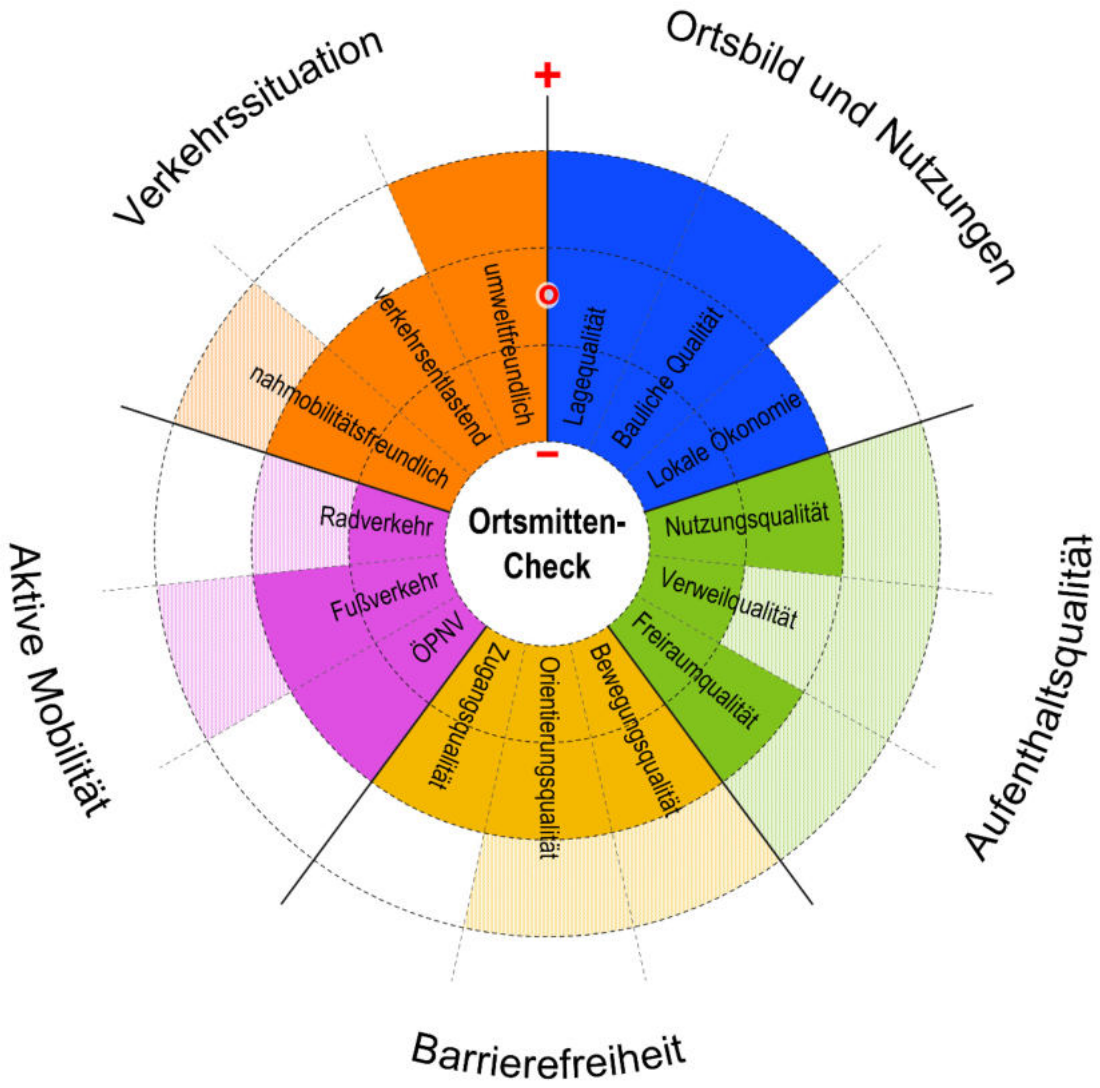
Abbildung 13: Analyseplan des Ortsmitten-Checks

Quelle: Eigene Darstellung

2.3 Schlussfolgerungen und Herausforderungen

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden in Form eines Bewertungskompasses übersichtlich dargestellt. Insgesamt 15 Cluster beschreiben die Bestandsituation der fünf Hauptindikatoren. Je weiter die Kompassnadel nach außen zeigt, desto besser der aktuelle Zustand bzw. desto positiver die Bewertung des jeweiligen Clusters. Darüber hinaus zeigt die Kompassnadel in welchen Bereichen die Herausforderungen und Entwicklungspotenziale der Kommune für die Neugestaltung der Ortsmitte liegen.

Abbildung 14: Bewertung des Bestands und Entwicklungspotenziale



Legende:

Bestandsituation

Herausforderungen & Entwicklungspotenziale

Quelle: Eigene Darstellung

Kaltbrunn zeichnet sich durch ein gutes Ortsbild aus, verschiedene identitätsstiftende Elemente im öffentlichen Raum und eine zentrale Lage der Ortsmitte im Dorf bilden dabei die Basis. Auf Grund von geringen Verkehrsmengen sind auch Aspekte der Umwelt- und Nahmobilitätsfreundlichkeit im Untersuchungsbereich positiv zu bewerten. Im Bereich des Kapellenplatzes wird aktuell eine deutliche Fokussierung auf den Kfz-Verkehr deutlich. Hier wird vor allem die Flächenaufteilung negativ bewertet. Zur Steigerung der Nahmobilität zeigen sich noch Potenziale vor allem im Fuß- und Radverkehr. Im Fußverkehr bieten sich beispielsweise Potenziale in der Bewegungs- und Orientierungsqualität.

Das größte Potenzial wird allerdings in der Aufenthaltsqualität deutlich. Kaltbrunn besitzt bereits einige Elemente und Flächen, die zur sozialen Interaktion einladen. Allerdings zeigen diese noch deutliche Verbesserungspotenziale im Zustand und der Pflege. Vor allem der Kapellenplatz kann aktuell seiner Funktion als Verweil- und Aufenthaltsfläche nicht gerecht werden und bietet noch deutliche Entwicklungschancen.

Auch die Aspekte Gestaltung und Erlebbarkeit die zur Nutzungsqualität beitragen können in Kaltbrunn noch optimiert werden.

3 Beteiligungskonzept

In Allensbach wurden insgesamt drei Beteiligungsbausteine verwendet, die individuell auf die Kommune zugeschnitten und gemeinsam mit den Projektbeteiligten der Gemeinde konzipiert und durchgeführt wurden. Die unterschiedlichen Beteiligungsbausteine dienten dazu, die Bürger:innen für die Entwicklung der Ortsmitte zu sensibilisieren. Die sich aus dem offenen und kreativen Prozess mit den Bürger:innen und weiteren Akteur:innen ableitenden inhaltlichen Ziele und räumlichen Schwerpunktbereiche wurden zusammengefasst und ausgewertet und bilden die wichtige Grundlage für die Maßnahmenvorschläge, den Zielplan und das Planungsleitbild.

3.1 Markt-Veranstaltung

Der erste Beteiligungsbaustein fand am 09.07.2021 auf dem Kapellenplatz statt. Als zentraler Punkt der Ortsmitte von Kaltbrunn wurde dieser bespielt und als Veranstaltungsort gewählt. Dazu wurden verschiedene Marktstände aufgestellt, die über das Projekt informierten und zu einem Austausch zwischen den Anwohnenden, verschiedenen Interessensvertretenden und der Politik führen sollten. Mithilfe des informellen Beteiligungsformates sollte ein Platz für Wünsche, Anregungen und Ideen entstehen, um gemeinsam aufzuzeigen, wie die zukünftige Ortsmitte von Kaltbrunn aussehen könnte. Die Teilnehmenden konnten sich daher dazu äußern, was ihnen aktuell an der Ortsmitte gefällt, was ihnen nicht gefällt und was sie sich für die Ortsmitte wünschen. Negativ wurden u. a. die fehlende Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz oder hohe empfundene Geschwindigkeiten auf der Markelfinger Straße genannt. Die Wünsche orientierten sich an den Mängeln und betitelten beispielsweise eine höhere Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz mit verschiedenen Ideen (z. B. Sitz- oder Spielgelegenheiten). Auch andere Räume im Untersuchungsgebiet, wie beispielsweise der Bereich um das Fußballfeld wurden angesprochen.

Zudem wurde anhand verschiedener Thesen ein Stimmungsbild der Bevölkerung eingeholt, um die Situation vor Ort besser beurteilen zu können. Hohe Zustimmung zeigte sich hier bei den Thesen zu mehr Sitzgelegenheiten, zur Reduzierung der Geschwindigkeit in der Markelfinger Straße sowie zur Abschaffung der Parkmöglichkeiten auf dem Kapellenplatz. Wenig Zustimmung wurden für die Berücksichtigung der Belange von Radfahrenden geäußert.

Insgesamt nahmen über den Zeitraum der Veranstaltung circa 70 Personen an der Veranstaltung teil – dies stellt in Anbetracht der kompakten Größe von Kaltbrunn eine sehr gute Beteiligung dar. Positiv zu erwähnen ist, dass auch einige Jugendliche teilnahmen, die Ihre eigene Sichtweise mit einbrachten.

Abbildung 15: Markt-Veranstaltung (1)

Quelle: Planersocietät

Abbildung 16: Markt-Veranstaltung (2)

Quelle: Planersocietät

Eine ausführliche Dokumentation des Beteiligungsbausteins findet sich im Anhang.

3.2 Kinderbegehung

Im September 2021 fand in Allensbach der zweite Baustein statt. Dazu wurde eine Begehung mit einer Gruppe von Kindern des ortsansässigen Kindergartens in Kaltbrunn durchgeführt. Die Veranstaltung sollte zum einen die Sichtweisen der Kinder aufnehmen und zum anderen ein spielerisches Element zur Erkundung der Ortsmittel in Kaltbrunn darstellen. Mithilfe der Begehung sollte eine Möglichkeit für Wünsche, Anregungen und Ideen der Kinder entstehen.

Grundsätzlich war es Ziel, die Erwartungen und Wünsche der Kinder aufzunehmen und darüber hinaus Informationen der Eltern einzuholen. Diese erhielten dazu vorab einen Fragebogen, in dem Themen wie die Sicherheit der Wege zum Kindergarten abgefragt wurden. Die Eltern schätzen die Sicherheit des Weges sehr unterschiedlich ein. Teilweise wird der Weg zum Kindergarten als sicher eingeschätzt, teilweise auch als sehr unsicher. Als häufigste Gefahrenstelle werden fehlende Querungsstellen genannt. Auch die hohe Geschwindigkeit der Pkw im Ort wird von den Eltern als Gefahr für die Kinder angesehen. Insgesamt haben 11 Kinder an der Begehung teilgenommen. Für die Begehung wurde vorab eine Route mit fünf Stationen definiert, an denen die Kinder verschiedene Fragen und Aufgaben erledigen sollten. Die Route begann am Kindergarten und folgte entlang der Bushaltestelle (Station 1) zum Spielplatz (Station 2) in der Straße „Im Bündt“. Anschließend wurde die Grünfläche am Feuerwehrhaus (Station 3) von den Kindern begutachtet. An Station 4 wurde über die Markelfinger Straße zwischen Feuerwehrhaus und Kapellenplatz geredet. Als letzte Station (Station 5) wurde der Kapellenplatz ausgewählt, der als Zentrum der Ortsmitte dient und beim gesamten Projekt im Fokus steht.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Begehung den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat. Man konnte einen guten Eindruck gewinnen, was aus Sicht der Kinder besonders wichtig ist und worauf ihr Fokus bei der Gestaltung des Straßenraums liegt. Besonders der Wunsch nach vielen Spielmöglichkeiten sowie eine größere Einbindung des Elements Wasser kann als Fazit aus der Begehung mitgenommen werden. Es wird ersichtlich, dass das Thema Aufenthaltsqualität den Kindern besonders wichtig ist. Während der Begehung wurde deutlich, dass Themen wie Verkehrssicherheit

noch nicht so stark im Bewusstsein der Kinder sind. Aktionen wie diese Begehung stärken zum einen das Bewusstsein der Kinder für die Umgebung und zum anderen werden Sie vor kreative Herausforderungen gestellt. Außerdem konnten den Kindern Inhalte des Verkehrswesens und der Aufenthaltsqualität vermittelt werden. Die Eindrücke der Kinder werden bei der Entwicklung von möglichen Maßnahmen mit einbezogen.

Mögliche Maßnahmen die sich aus der Begehung ergeben haben:

- die Grünfläche hinter dem Spielplatz für weitere Freizeitangebote nutzen
- zusätzliches Angebot von Wasserelementen schaffen
- Steigerung der Aufenthaltsqualität auf der Grünfläche am Feuerwehrhaus
- regelmäßige Pflege und Instandhaltung der Bushaltestelle

Abbildung 17: Kinder auf der Begehungsroute

Quelle: Planersocietät

Abbildung 18: Kinder an einer Station

Quelle: Planersocietät

Eine ausführliche Dokumentation des Beteiligungsbausteins findet sich im Anhang.

3.3 Vertiefungsworkshop

Als dritter Beteiligungsbaustein fand in Allensbach am 22.10.21 ein Vertiefungsworkshop mit dem Bürgermeister Herrn Friedrich, dem Ortschaftsrat sowie der Lokalen Agenda 21 – Gruppe statt. Die Veranstaltung hatte zum Ziel die Zusammenarbeit des Ortschaftsrats und der Lokalen Agenda 21 – Gruppe zu erweitern. Die beiden Akteursgruppen sollten gemeinsam über das Projekt und die möglichen Maßnahmenvorschläge und Überlegungen diskutieren. Insgesamt haben 15 Personen an der Veranstaltung teilgenommen und viele verschiedene Meinungen und Ideen mit eingebracht.

Der Vertiefungsworkshop wurde in zwei Arbeitsphasen unterteilt, die jeweils unterschiedliche Bereiche in Kaltbrunn betrachteten. Im ersten Abschnitt ging es dabei um den Kapellenplatz. Mit Hilfe von Ideen und Best-Practice-Beispielen aus anderen Kommunen wurde zusätzlich über Gestaltungsmöglichkeiten des Kapellenplatzes diskutiert. Am Ende der Bilderreihe stand ein erster Vorschlag zur Visualisierung des Kapellenplatzes der verschiedene Vorschläge der Kaltbrunner Bevölkerung

einschließt und diese veranschaulicht. Die Anwesenden zeigen sich sehr zustimmend. Sie finden viele positive Aspekte an der Visualisierung, beispielsweise werden die Verdeutlichung des Platzcharakters, die Gestaltung mit einem einheitlichen Bodenbelag und die Integration von Grünflächen in die Platzgestaltung positiv hervorgehoben. Auch einige Detailpunkte wurden kritisiert, beispielsweise die Nutzung von Bäumen als Eingangsportal zum Platz oder die Positionierung eines Bücherschranks auf dem Kapellenplatz.

Das Ziel der Diskussion über die Visualisierung des Kapellenplatzes war ein Stimmungsbild abzufragen, ob der Kapellenplatz in Zukunft weiterhin als Parkplatz genutzt werden soll oder nicht. Die Anwesenden wurden nach ihrer Meinung zu dieser These gefragt und es wird über die Aussage abgestimmt. Zwei Teilnehmende enthielten sich in der Abstimmung, alle anderen Anwesenden stimmen dieser Aussage zu. Damit kann als deutliches Stimmungsbild des Abends festgehalten werden, dass empfohlen wird den Kapellenplatz umzugestalten und das Parken auf den öffentlichen Flächen des Platzes zu verbieten. Dies bildet die Grundlage für weitere Arbeiten am Projekt und die finale Erstellung des Planungsleitbilds.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde der weitere Untersuchungsraum thematisiert. Dazu wurden die Ergebnisse der bereits durchgeführten Beteiligungsbausteine (Marktveranstaltung, Kinderbegehung) aufgezeigt und dabei mögliche Maßnahmen und Lösungsvorschläge für die Ortsmitte und den Untersuchungsraum erarbeitet und verortet.

Abbildung 19: Präsentation Ergebnisse

Quelle: B. Bautze

Abbildung 20: Diskussion Verortung

Quelle: B. Bautze

Eine ausführliche Dokumentation des Beteiligungsbausteins findet sich im Anhang.

4 Zielplan und Maßnahmen

Aus den in der vorangestellten Analyse und den Beteiligungsprozessen gewonnen inhaltlichen und räumlichen Erkenntnissen wurde eine Zielplanung für eine barrierefreie Gestaltung einer lebenswerten Ortsmitte abgeleitet und konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunen entwickelt. Die Zielplanung führte die Maßnamenvorschläge in den gemeinsam definierten Schwerpunktbereichen räumlich zusammen und beschreibt das Bild der neuen Ortsmitte. Ergänzt wurde das räumliche Bild durch eine Maßnahmenübersicht mit Priorisierung und zeitlicher Umsetzungsperspektive.

Zusammenfassender Zielplan

Die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge, die sich aus den Beteiligungsbausteinen sowie der Zusammenarbeit mit Bürger:innen, Ortschaftsrat, „Lokale Agenda 21“-Gruppe und Verwaltung ergeben haben, werden in Abbildung 21 grafisch verortet. Eine vergrößerte Darstellung findet sich im Anhang wieder.

Abbildung 21: Zielplan

Quelle: Eigene Darstellung

Fokusbereich Kapellenplatz

Abbildung 22: Beispiel für einen Platzcharakter

Quelle: Dirk Nitschke | Volkach

Aktuell wird der Kapellenplatz durch den ruhenden Kfz-Verkehr dominiert. Darunter leiden die Aufenthalts- und Verweilqualität sowie die soziale Komponente einer Begegnungsstätte, die ein solcher Platz mit sich bringen kann. Auf Grund dessen sollte der Kapellenplatz wieder einer **Platzcharakter** im eigentlichen Sinne erlangen. Somit kann in zentraler Lage im alten Ortskern eine Aufenthaltsfläche geschaffen werden, die eine attraktive Atmosphäre schafft und zum Verweilen einlädt. In einem ersten Schritt wird der Kapellenplatz künftig nicht mehr als Parkplatz genutzt und **das Parken auf den öffentlichen Flächen des Platzes wird verboten**. Dadurch kommt es zu einem Verlust von vier Parkplätzen. Des Weiteren kann mit der Einführung eines **Verkehrsberuhigten Bereichs** (Verkehrszeichen 325 StVO) auf dem am Kapellenplatz vorbeiführendem Weg in Richtung Freudental der wenige fließende Kfz- und Rad-Verkehr in unmittelbarer Nähe zum Kapellenplatz entschleunigt werden und in diesem Bereich eine Verkehrsberuhigung geschaffen werden – es soll auf der kurzen Strecke im Nebennetz ein Miteinander der Verkehrsteilnehmenden möglich sein. Weitere Hinweise zur verkehrsberuhigten Gestaltung von Straßen und Plätzen gibt eine Broschüre des Umweltbundesamtes[1].

Die Einführung eines Verkehrsberuhigten Bereiches fordert auch die Auflösung von Straßen- und Seitenraum und einer ähnlichen Gestaltung der Flächen. Dies kann durch einen **einheitlichen Bodenbelag** geschehen. Dadurch können aktuelle Unebenheiten, Stückelungen von verschiedenartigen Pflasterungen sowie unschöne Bodenmarkierungen („Helikopter-Landeplatz“) entfernt werden und ein attraktives Bild entsteht. Durch überfahrbare Mulden kann der Fahrbereich verdeutlicht werden und die beiden Bereiche optisch und funktional gegliedert werden.

Abbildung 23: Altes Rathaus am Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

Zur Erhaltung der Ensemble-Wirkung können hierfür Materialien eingesetzt werden, die auch an anderen Stellen in der Ortsmitte auftauchen, beispielsweise in den umliegenden Gebäudestrukturen. Ein **Erhalt dieser historischen, identitätsstiftenden Elemente** wird als dauerhafte Maßnahme eine Priorität zugeschrieben.

[1] Erreichbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/180109_uba_broschuere_strassen_und_plaetze_neu_denken.pdf

Abbildung 24: Blick auf den Kapellenplatz von Norden (Bestand)

Quelle: Planersocietät

Abbildung 25: Beispielhafte Atmosphäre Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

Durch die **Schaffung von zusätzlichen Grünstrukturen** auf dem Kapellenplatz kann das Mikroklima sowie die Freiraumqualität verbessert werden. Auf Grund der gewollten Nutzungsflexibilität des Kapellenplatzes sollten dabei portable/ flexible Pflanzkübel zum Einsatz kommen, die bei Bedarf, z. B. während des Kapellenplatzfestes oder beim Aufstellen des Narrenbaums zur Seite geschoben werden können. Gleiches gilt auch für neugeschaffene **Sitzgelegenheiten** auf dem Kapellenplatz. Diese sollten flexibel und offen für verschiedene Nutzer:innen sein. Dabei sollten sowohl die Bedürfnisse von älteren Menschen als auch die Nutzbarkeit für Kinder und junge Menschen beachtet werden. Sitzmöglichkeiten sind durch das Ministerium für Verkehr über das LGVFG förderfähig[2].

Abbildung 26: Möglichkeiten für attraktive, flexible Sitzgelegenheiten

Quelle Planersocietät | li.: Bad Herrenalb, re.: Wien

Auch die an den Kapellenplatz angrenzenden Grünstrukturen und Sitzelemente direkt vor der Kapelle sollten in die Planung mit einbezogen werden. Durch eine Vereinheitlichung der Sitzgelegenheiten mit denen auf dem Kapellenplatz sowie einer Veränderung in der Grünstruktur, beispielsweise durch das Anlegen von Kräuterbeeten oder blühenden Pflanzen kann es zu einer **Aufwertung des Kapellenplatzes** sowie einem stimmigen Gesamtbild kommen. Zur Förderung der sozialen Interaktion können diese Beete beispielsweise von Pat:innen gepflegt werden.

Neben einer Integration der Kapelle in die Platzgestaltung, sollte auch die Markelfinger Straße in die einheitliche Gestaltung integriert werden (verkehrsrechtlich allerdings nicht dem verkehrsberuhigten Bereich entsprechend). Durch eine Fortführung der einheitlichen Pflasterung auch in der Markelfinger Straße auf einer Länge von 50 – 80 m im Bereich des Kapellenplatzes, wird der rückwärtig liegende Kapellenplatz nach Süden erweitert und es kann ein offener Platzcharakter geschaffen werden. Zur deutlichen Abgrenzung des erweiterten Kapellenplatzes und der neugeschaffenen Ortsmitte kann in der Markelfinger Straße eine

Abbildung 27:Beispiel für eine Eingangssituation

Quelle: Planersocietät | Bad Krotzingen (bearbeitet)

[2] Weitere Informationen zur Förderung von Sitzmöglichkeiten unter: https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/14_Fussverkehr_210728.pdf

„Torsituation“ geschaffen werden, die die **Eingangssituation in die Ortsmitte** verdeutlicht. Durch eine leichte Einengung der Fahrbahn durch beid- oder einseitig gelegene Grüninseln wird der Übergang in die Ortsmitte definiert. Zur Herstellung der Barrierefreiheit auf dem Platz wird ein niveaugleicher Ausbau empfohlen. Auch im Teil des Platzes, der von der Markelfinger Straße genutzt wird, sollte dies der Fall sein. Dadurch ergibt sich an den „Toren“ auch eine Anhebung der Fahrbahn. Sowohl der Versatz der Fahrbahn als auch die Fahrbahnanhebung wirken sich dabei geschwindigkeitsmindernd auf den Längsverkehr auf der Markelfinger Straße aus. Das Ministerium für Verkehr in Baden-Württemberg unterstützt eine solche Maßnahme durch das LGVFG mit einer Förderquote von bis zu 75 %.[3] In einem weiteren Schritt kann es zusätzlich zu einer Anpassung der beschilderten Höchstgeschwindigkeit in diesem Bereich kommen. Derzeit setzt die VwV-StVO für die Anordnung von Tempo 30 auf klassifizierten Hauptverkehrsstraßen, wie der Markelfinger Straße, noch enge Grenzen. Änderungen sind jedoch mittel- bis langfristig bedingt durch Diskussionen zur Verkehrssicherheit und den Klimaschutz aber durchaus denkbar.

Um den Platz zusätzlich zur Straße hin zu öffnen und die Grünqualität zu steigern, kann und sollte der Garten des städtischen Grundstücks Kapellenplatz 1 mit in die Platzgestaltung mit einbezogen werden. Durch die **Integration dieser Grünfläche** wird Raum geschaffen und die Zugänglichkeit zum Platz erhöht. Die vorhandene Sitzgelegenheit und der Schaukasten sollten erneuert werden und durch eine attraktive Sitzgelegenheit sowie eine moderne Informationstafel mit Informationen über das Dorfleben sowie Hinweisen zur Orientierung für Ortsunkundige ausgetauscht werden.

Wie auch im Ortsnamen erkenntlich, spielen die Brunnen in Kaltbrunn eine wichtige Rolle. Gestalterisch sollten diese drei wichtigen identitätsstiftenden Elemente daher verbunden werden. Durch die **Gestaltung einer Verbindungsachse der Brunnen**, einem „blauen Band“, können diese in den Fokus genommen werden. Dies ist beispielsweise durch farbige Pflastersteine, LED-Leuchtpflastersteine oder andere Arten von farbigen Lampen möglich.

Abbildung 28: Einsatz von Leucht-Pflastersteinen im öffentlichen Straßenraum

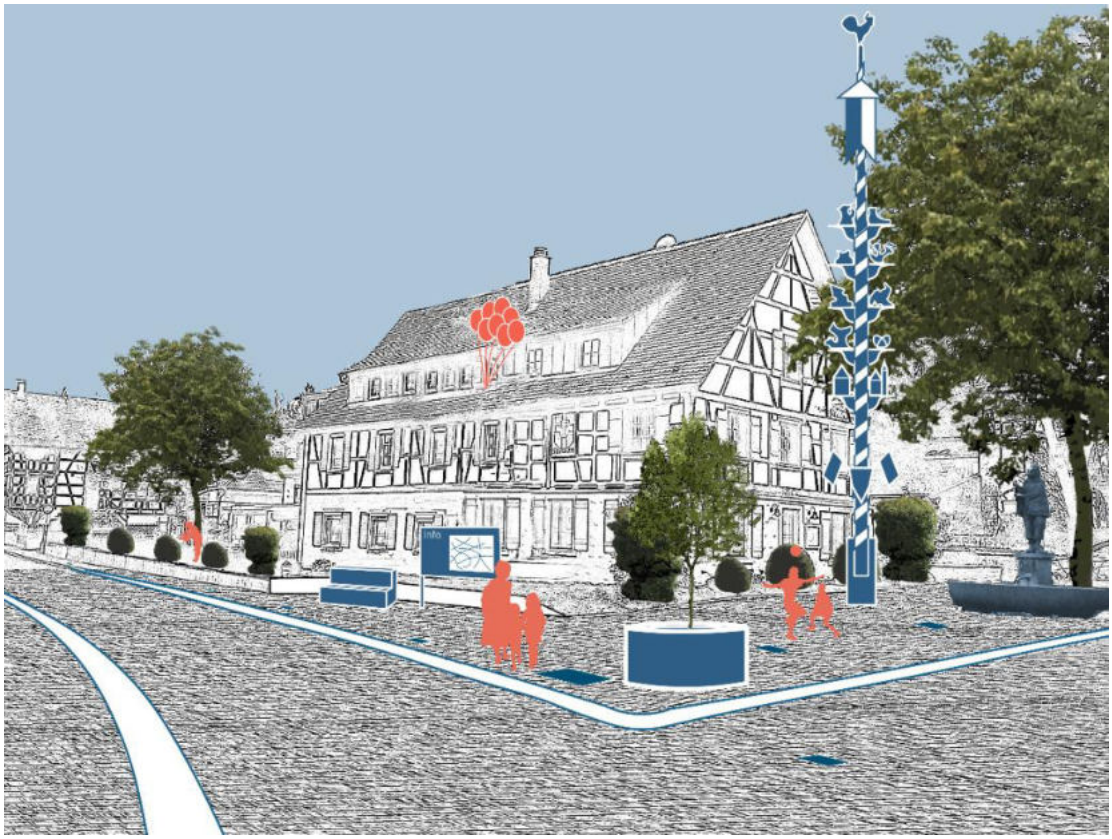
Quelle Planersocietät | li.: Karlsruhe, re.: Rudersberg

[3] Weitere Informationen zur Förderung von verkehrsberuhigten Ortsmitten unter: https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/13__Ortsmitten_210728.pdf

Abbildung 29: Blick auf den Kapellenplatz und die Markelfinger Straße (Bestand)

Quelle: Planersocietät

Abbildung 30: Beispielhafte Atmosphäre Kapellenplatz / Markelfinger Straße



Quelle: Planersocietät

Erweiterter Untersuchungsbereich

Neben dem Bereich um den Kapellenplatz umfasst der Untersuchungsbereich noch weitere Teile von Kaltbrunn. Für ein stimmiges Gesamtbild sowie eine geeignete Zuwegung zur Ortsmitte werden auch in diesen Bereichen Maßnahmenvorschläge ausgesprochen.

Um die Erreichbarkeit der Ortsmitte insbesondere auch für die selbstaktiven Mobilitätsformen, wie das Zufußgehen, zu fördern, bildet ein attraktives Fußverkehrsnetz mit hindernisfreien Gehwegen und sicheren Querungsanlagen ein Rückgrat in der Dorfstruktur. In der Nähe der Bushaltestelle kann in der Allensbacher Straße eine Netzlücke identifiziert werden. Durch den während des Projektprozesses beschlossenen **Baus eines Fußgängerüberwegs** kann die Sicherheit von Querenden – besonders von Schutzbedürftigen, wie Kinder des nahen Kindergartens – gewährleistet werden.

Abbildung 31: mögliche Station eines Sinnespfad

Quelle: Sinnespfad SBU Schattdorf

Vor allem während des zweiten Beteiligungsbausteins wurde deutlich, dass in Kaltbrunn die Erlebbarkeit des öffentlichen Raumes fehlt bzw. verbesserungsbedarf besteht. Insbesondere für Kinder könnten zukünftig im öffentlichen Raum Angebote geschaffen werden, die dazu beitragen, dass die eigenständige Mobilität gefördert wird und der Raum belebt und lebenswert wird. Eine Idee, die dies fördert, ist die Einrichtung einer Route durch Kaltbrunn mit gestalterischen und spielerischen Elementen zur Erhöhung der Aufenthalts- und Verweilqualität, beispielsweise durch das spielerische Entdecken der Sinne in einem **Sinnespfad.** Dabei kann dies auch als Lernelement eingesetzt werden und unterstützt die Ziele, die sich beispielsweise das Kinderhaus Kaltbrunn selbst gesetzt hat (vgl. Konzeption Kinderhaus Kaltbrunn 2020). Auch bereits vorhandene Angebote wie der Spielplatz Im Bündt, der nebenliegende Bolzplatz oder die vorhandenen Sitzgelegenheiten im gesamten Dorf können integriert werden. Durch die Integration können an diesen Orten auch Synergien für Neu- oder Umbaumaßnahmen entstehen. Dadurch kann beispielsweise die Zugänglichkeit zu manchen (vorhandenen) Sitzgelegenheiten oder der Ausbaustandard verbessert und diese **Sitzmöglichkeiten aufgewertet** werden. Am Spielplatz können die vorhandenen Spielgeräte geprüft und um generationengerechte Bewegungsmöglichkeiten wie z.B. Turn- und Fitnessgeräte erweitert werden. Dadurch kann ein **Mehrgenerationenspielplatz** entstehen, der offen für alle Nutzer:innen ist. Neben der Integration der Brunnen kann auch am Spielplatz ein Zugang zu Wasser geschaffen werden. Über Pumpanlagen kann Wasser aus einem unter dem Spielplatz verlaufenden, verrohrten Bachlauf an die Oberfläche befördert werden und dort für Wasserspielgeräte verwendet werden. Die Fläche südlich des Spielplatzes bietet dabei verschiedene Möglichkeiten zur **Erweiterung des Spielplatzes mit Wasserelementen**. In Kombination mit der Aufwertung der vorhandenen Grünstrukturen, z. B. durch die Pflanzung von neuen Bäumen oder die Schaffung von Blühwiesen kann in diesem Bereich ein angenehmes Kleinklima geschaffen werden, das zum Spielen und Verweilen

einlädt. Dazu gibt es mit dem Projekt *„1.000 Blumen für Kaltbrunn“* bereits auf der Fläche am Spielplatz einen ersten Ansatz, bei dem Bürger:innen die Pacht für ein Quadrat Blumenwiese übernehmen können und somit eine blühende Wiese schaffen (vgl. Gemeinde Allensbach 2022).

Neben dem Kapellenplatz und dem Bereich um den Spielplatz ist es auch wichtig an anderen Stellen im Dorf Orte mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu generieren. Dabei bieten sich Bereiche an, die bereits durch Aufenthalts- oder Wartephasen geprägt sind, beispielsweise die Bushaltestelle. Gleichwohl ist neben einer kurzfristigen Aufwertung der Sitzmöglichkeiten auch die **Pflege und Instandhaltung der Bushaltestelle** zu nennen, um an dieser Stelle keine unattraktive Fläche entstehen zu lassen. Damit geht einher, dass das Wartehäuschen als überdachter Ort auch für weiteres Stadtmobiliar genutzt werden kann. Beispielsweise kann an diesem Ort ein kostenlos nutzbarer **Bücherschrank** entstehen und somit ein Ort für Kultur im öffentlichen Raum und die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch geschaffen werden.

Abbildung 32: Ideen für Bücherschränke

Quelle Planersocietät | li.: Keltern, re.: Bad Herrenalb

Durch **qualitativ hochwertige Radabstellanlagen** kann in Kaltbrunn die Situation für den Radverkehr verbessert werden. Neben Grundausstattungsmerkmalen wie eine Rahmenanschließmöglichkeit können weitere Qualitätsmerkmale, wie z. B. ein Witterungsschutz in der Nähe der Bushaltestelle eine zusätzliche Qualitätssteigerung darstellen. Die Anlage von Radabstellanlagen im unmittelbaren Umfeld kann zur Förderung eines intermodalen Mobilitätsverhaltens führen. Maßnahmen zur Radinfrastruktur sowie zur Förderung von Bike + Ride - Anlagen können durch das Ministerium für Verkehr mit dem LGVFG mit bis zu 75 % gefördert werden[4].

Abgesehen von der Pflege der Kulturangebote sollten auch andere lokale Angebote gestärkt werden. Das **gastronomische Angebot**, das „die Bunte Kuh“ für Kaltbrunn geboten hat, sollte auch in Zukunft weiter gestärkt werden. Hier können beispielsweise im Umfeld Möglichkeiten für eine Außengastronomie geschaffen werden. Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unterstützt die Stärkung von Dorfgasthäusern über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)[5].

[4] Weitere Informationen zur Förderung von Radinfrastruktur und Bike + Ride – Anlagen unter: https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/15_Radverkehr_210728.pdf und https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/16_Bike_Ride_210728.pdf

[5] Weitere Informationen zum ELR unter: https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/publikationen/2022_elr-flyer.pdf

Prioritäten und Umsetzungsdauer

Die zeitliche Einordnung der verschiedenen Maßnahmenvorschläge in Bezug auf den Umsetzungshorizont ist divergent: Ein Konzept für eine umfängliche Verkehrsberuhigung und Aufwertung der Qualitäten der Ortsmitte beinhaltet einerseits kurzfristige Maßnahmen, die einen deutlich geringeren Planungsaufwand und dadurch auch teilweise von geringerem finanziellem Umfang sind. Hierbei sind vor allem die kleinteiligeren Maßnahmenvorschläge im erweiterten Untersuchungsbereich anzuführen, bei denen durch geringe Investitionen oder Aufwertungen eine deutliche Verbesserung erzielt werden kann.

Andererseits werden auch Strategien mit einem mittel- bis langfristigen Planungshorizont festgeschrieben. Insbesondere die Umgestaltung des Kapellenplatzes und der Markelfinger Straße kann hierbei genannt werden. Auf Grund von verschiedenen Hoch- und Tiefbaumaßnahmen wird hier ein langfristiger Horizont festgehalten.

Einige Maßnahmenvorschläge, beispielsweise den Unterhalt und die Pflege betreffend, werden auch als Daueraufgaben definiert. Mit der „Lokale Agenda 21“-Gruppe und dem Ortschaftsrat besitzt Kaltbrunn zwei starke Akteure, die hierbei unterstützend auftreten können und den Prozess und die Transformation in eine lebenswerte Ortsmitte bei Daueraufgaben und langfristigen Aufgaben begleiten und gestalten.

5 Planungsleitbild

Das Planungsleitbild stellt die Besonderheiten der kommunalen Zielplanung plakativ heraus und vermittelt einen ersten räumlichen Eindruck. Es dient der Fokussierung auf die wesentlichen im Prozess erarbeiteten Planungsinhalte. Die textlich beschriebenen Planungsleitbilder werden wesentlicher Bestandteil einer Broschüre zum Projekt sein. Als „roter Faden“ dienen die Planungsleitbilder der Vergleichbarkeit der 20 Modellprojekte und der Identifizierung ähnlicher Ziele und Handlungs- und Umsetzungsschwerpunkte.

Planungsleitbild Allensbach: Kaltbrunn – ein Dorf zum Verweilen und Erleben

Die Ortsmitte Kaltbrunn – der Kapellenplatz – kann durch aktuelle Gestaltung und vorherrschende Nutzung als Parkplatz ihre Potenziale als Begegnungs- und Verweilstätte nicht abrufen. Durch die aufgezeigten Maßnahmenvorschläge soll künftig in der Ortsmitte wieder mehr „Platz“ und weniger „Parken“ im Vordergrund stehen. Eine Chance zum **Verweilen der Menschen** und nicht das „Verweilen“ der ruhenden Pkw soll künftig möglich sein und mit den Gestaltungsvorschlägen und Visualisierungen unterstrichen werden.

Abseits der eigentlichen Ortsmitte steht verstärkt das Erleben des öffentlichen Raums im Fokus. Eine Prämisse in Kaltbrunn ist daher **das Erleben des öffentlichen Raums durch Jung und Alt**. Dementsprechend sind die Maßnahmenvorschläge ausgestaltet und es kann dem Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, unter dem Motto „Na klar, zusammen halt …“, Rechnung getragen werden.

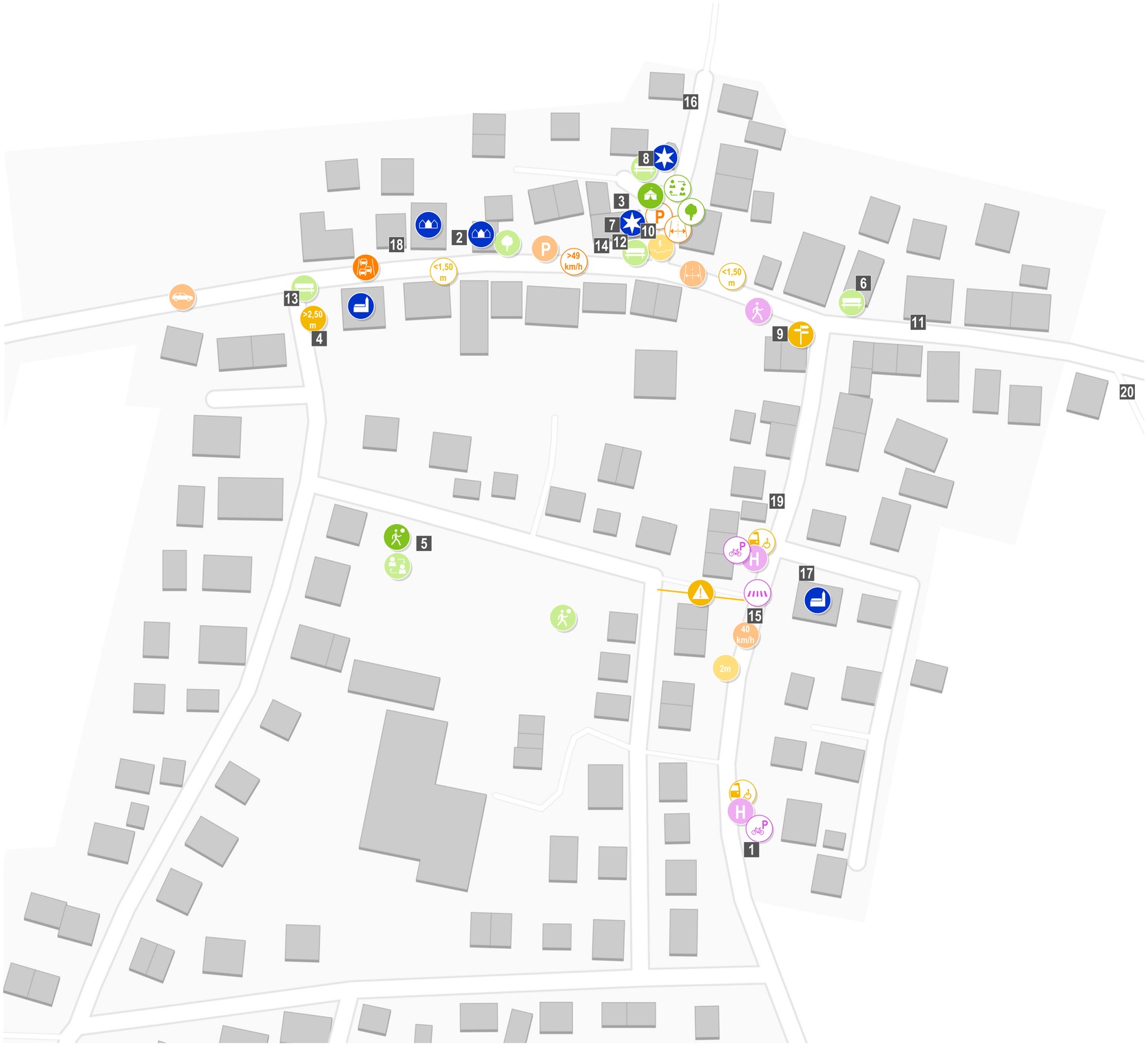
Anhang

A1	Ortsmitten-Check
A2	Dokumentation Markt-Veranstaltung
A3	Dokumentation Kinderbegehung
A4	Dokumentation Vertiefungsworkshop
A5	Zielplan

ORTSMITTEN - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Na klar, zusammen halt...
Impulsprogramm der Landesregierung

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ



ORTSMITTEN - CHECK 2021

Kaltbrunn, Gemeinde Allensbach

Erster Eindruck:
Die Ortsmitte befindet sich im alten Dorfkern und wird durch einen ländlichen Charakter geprägt. Der Kapellenplatz wird bevorzugt als Parkplatz genutzt, worunter die Aufenthaltsqualität stark leidet. Die Flächenaufteilung in der Ortsdurchfahrt ist größtenteils auf den Pkw-Verkehr ausgelegt.

Fokus:
Die Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz ist zu steigern, um ihn als zentralen und sozialen Treffpunkt in Kaltbrunn wieder zu beleben. Auch die Sicherung der wohnortnahen Nahversorgung muss gewährleistet sein.

Fazit:
Den Menschen in Kaltbrunn muss ein zentraler Ort geboten werden, der die soziale Funktion als Treffpunkt erfüllt und die Ortsmitte stärkt.

Ortsbild und Nutzung

- o +

- Lage und Frequentierung
- Raumbildende Bebauung
- Identitätsstiftende Elemente
- Erscheinungsbild
- Nahversorgung
- Soziale Infrastruktur

Aufenthaltsqualität

- o +

- Nutzervielfalt
- Nutzungsoffenheit
- Nutzungsflexibilität
- Soziale Interaktionen
- Soziale Sicherheit
- Möblierung
- Spielmöglichkeiten
- Gestaltung
- Beleuchtung
- Grün und Kleinklima

Barrierefreiheit

- o +

- Gehwegbreiten (2m)
- Durchgängigkeit
- Oberflächenstruktur
- Querungs-möglichkeiten
- Orientierung
- Orientierung - sehein-geschränkte u. blinde
- Zugänglichkeit von Gebäuden
- ÖPNV-Haltestellen

Aktive Mobilität

- o +

- ÖPNV-Verknüpfung
- Radverkehr - fließend
- Radverkehr - ruhend
- Fußverkehr - Längsverkehr
- Fußverkehr - Querungen

Verkehrssituation

- o +

- Flächenaufteilung
- Verkehrssicherheit
- Restriktionen - ruhender Verkehr
- Verkehrsmenge
- Geschwindigkeit (40 km/h)
- Restriktionen - fließender Verkehr
- Lärmpegel
- Luftqualität

Stand 08.03.2022

Maßstab (im Original) 1:1.000
Format im Original DIN A1

0 10 20 30 m

Kartengrundlage © OpenStreetMaps-Mitwirkende, 2021

koordiniert durch:

nvbw Fachverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH Dortmund | Stuttgart

Planersocietät Mobilität. Stadt. Dialog.

ORTSMITTEN - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Na klar, zusammen halt...
Impulsprogramm der Landesregierung

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

ORTSMITTEN - CHECK 2021

Kaltbrunn, Gemeinde Allensbach

Erster Eindruck:
Die Ortsmitte befindet sich im alten Dorfkern und wird durch einen ländlichen Charakter geprägt. Der Kapellenplatz wird bevorzugt als Parkplatz genutzt, worunter die Aufenthaltsqualität stark leidet. Die Flächenaufteilung in der Ortsdurchfahrt ist größtenteils auf den Pkw-Verkehr ausgelegt.

Fokus:
Die Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz ist zu steigern, um ihn als zentralen und sozialen Treffpunkt in Kaltbrunn wieder zu beleben. Auch die Sicherung der wohnortnahen Nahversorgung muss gewährleistet sein.

Fazit:
Den Menschen in Kaltbrunn muss ein zentraler Ort geboten werden, der die soziale Funktion als Treffpunkt erfüllt und die Ortsmitte stärkt.

Ortsbild und Nutzung

- o +

- Lage und Frequentierung
- Raumbildende Bebauung
- Identitätsstiftende Elemente
- Erscheinungsbild
- Nahversorgung
- Soziale Infrastruktur

Aufenthaltsqualität

- o +

- Nutzervielfalt
- Nutzungsoffenheit
- Nutzungsflexibilität
- Soziale Interaktionen
- Soziale Sicherheit
- Möblierung
- Spielmöglichkeiten
- Gestaltung
- Beleuchtung
- Grün und Kleinklima

Barrierefreiheit

- o +

- Gehwegbreiten (2m)
- Durchgängigkeit
- Oberflächenstruktur
- Querungs-möglichkeiten
- Orientierung
- Orientierung - sehein-geschränkte u. blinde
- Zugänglichkeit von Gebäuden
- ÖPNV-Haltestellen

Aktive Mobilität

- o +

- ÖPNV-Verknüpfung
- Radverkehr - fließend
- Radverkehr - ruhend
- Fußverkehr - Längsverkehr
- Fußverkehr - Querungen

Verkehrssituation

- o +

- Flächenaufteilung
- Verkehrssicherheit
- Restriktionen - ruhender Verkehr
- Verkehrsmenge
- Geschwindigkeit (40 km/h)
- Restriktionen - fließender Verkehr
- Lärmpegel
- Luftqualität

Stand 08.03.2022

Maßstab (im Original) 1:1.000
Format im Original DIN A1

0 10 20 30 m

Orthofoto © GeoportalBW, 2021

koordiniert durch:

nvbw Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH Dortmund | Stuttgart

Planersocietät Mobilität. Stadt. Dialog.

ORTSMITTEN - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Na klar, zusammen halt...
Impulsprogramm der Landesregierung

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Bushaltestelle
1

gut erhaltene bauliche Qualität
2

Brunnen auf dem Kapellenplatz
3

breiter Gehweg am Feuerwehrhaus
4

Anteil des Kfz-Verkehrsraum überwiegt gegenüber den Zufußgehenden
5

durch Pkw nicht nutzbare Radabstellanlagen
6

identitätstiftende Gebäude am Kapellenplatz
7

Sitzmöglichkeiten an der Kapelle
8

Wegweisung
9

parkende Pkw auf dem Kapellenplatz mindern die Aufenthaltsqualität
10

schmale Gehwege mit parkenden Pkw
11

altes Rathaus
12

nicht barrierefrei zugängliche Sitzbänke
13

Informationstafel am Kapellenplatz
14

Piktogramme zur Steigerung der Aufmerksamkeit
15

Konfliktpotenzial zwischen Zufußgehenden und Radfahrenden
16

Kindertagesstätte
17

Brunnen ohne Verweilmöglichkeit
18

fehlende Barrierefreiheit an der Bushaltestelle
19

ländliche geprägtes Umfeld mit guter Luftqualität
20

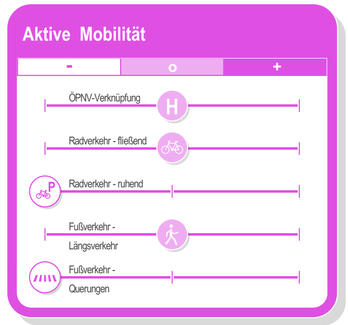
ORTSMITTEN - CHECK 2021

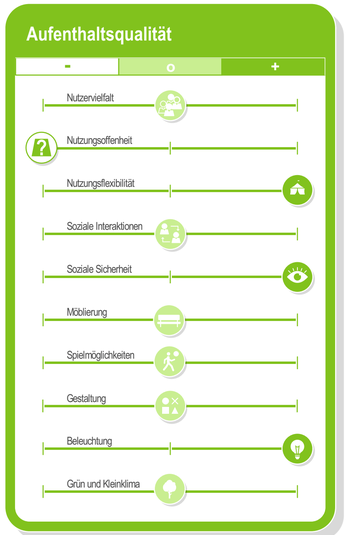
Kaltbrunn, Gemeinde Allensbach

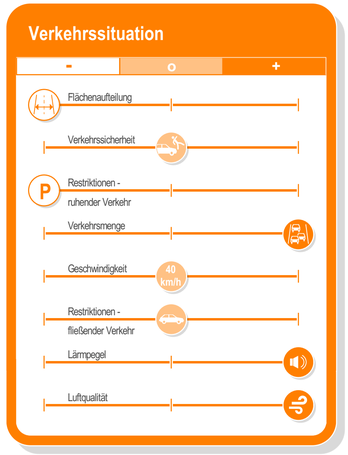
Erster Eindruck:
Die Ortsmitte befindet sich im alten Dorfkern und wird durch einen ländlichen Charakter geprägt. Der Kapellenplatz wird bevorzugt als Parkplatz genutzt, worunter die Aufenthaltsqualität stark leidet. Die Flächenaufteilung in der Ortsdurchfahrt ist größtenteils auf den Pkw-Verkehr ausgelegt.

Fokus:
Die Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz ist zu steigern, um ihn als zentralen und sozialen Treffpunkt in Kaltbrunn wieder zu beleben. Auch die Sicherung der wohnortnahen Nahversorgung muss gewährleistet sein.

Fazit:
Den Menschen in Kaltbrunn muss ein zentraler Ort geboten werden, der die soziale Funktion als Treffpunkt erfüllt und die Ortsmitte stärkt.







Stand 30.04.2021

Maßstab (im Original) 1:1.000
Format im Original DIN A1
0 10 20 30 m

Bildquelle © Planersocietät, 2021

koordiniert durch:

nvbw Autorverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

pp a|s pesch partner architekten stadtplaner GmbH Dortmund | Stuttgart

Planersocietät Mobilität. Stadt. Dialog.

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Dokumentation „Marktplatz“ in Kaltbrunn

Ortsmitten – Gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Infoveranstaltung für die Bevölkerung

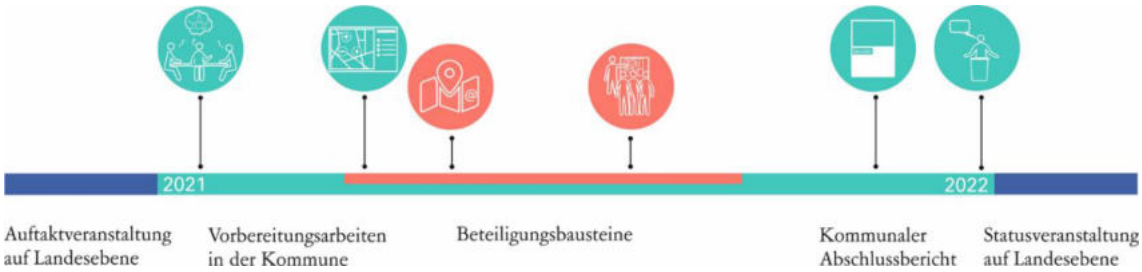
Ort:	Kappellenplatz, Kaltbrunn
Datum:	09.07.2021
Uhrzeit:	16:00 – 19:00 Uhr

TOP 1 Einleitung und Anlass

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm „Na klar, zusammen halt …" ins Leben gerufen. Im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte soll das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickelt die Planersocietät gemeinsam mit pesch partner architekten stadtplaner GmbH – unter wissenschaftlicher Begleitung – in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für lebenswerte Ortsmitten. So auch für Allensbach und die Ortsmitte in Kaltbrunn.

Im Rahmen eines standardisierten Verfahrens wird in den 20 Kommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet werden. Fester Bestandteil in jeder Kommune ist die Erstellung eines **Planungsleitbildes** für die Ortsmitte in einem dialogorientierten Prozess. Die **zugeschnittenen Beteiligungskonzepte** berücksichtigen kommunalspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen und fördern vor allem auch eine nachhaltige Implementierung der entsprechend zu ergreifenden Maßnahmen. Bedient wird sich dabei an kommunikativ-partizipativen Bausteinen.

Abbildung 1: Schematische Prozessübersicht



Quelle: Planersocietät

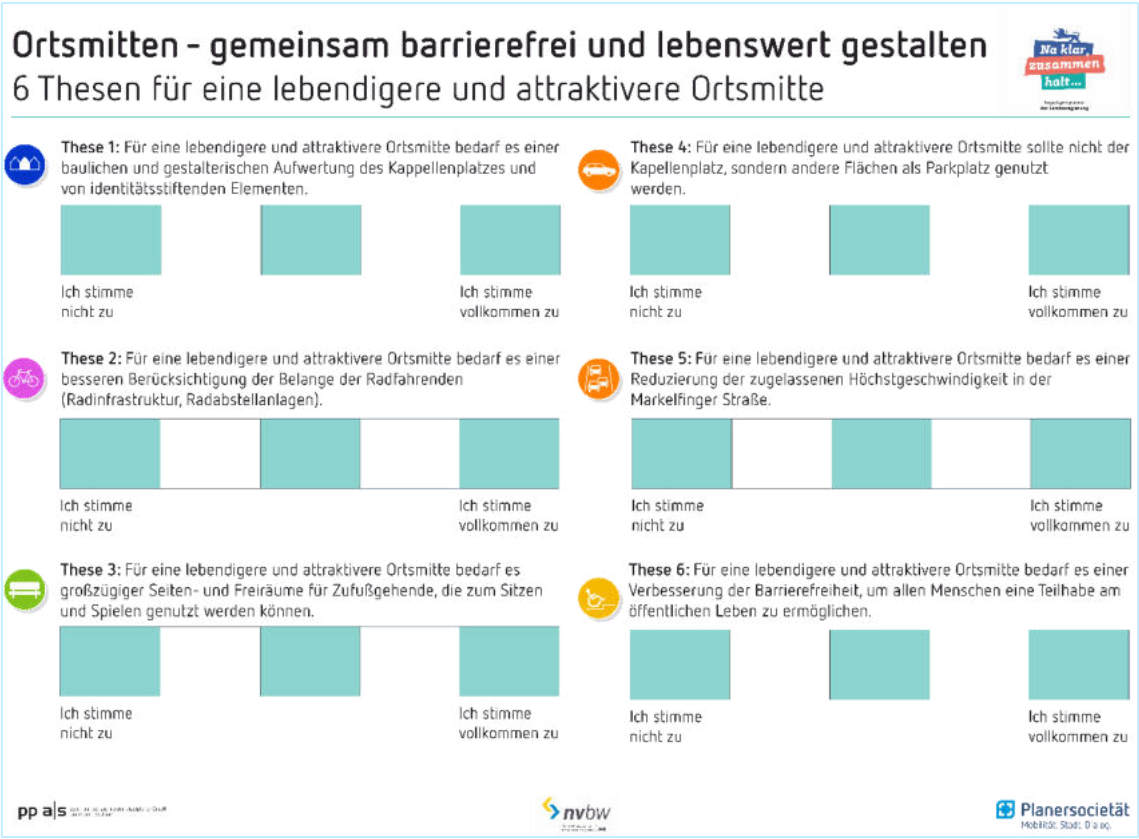
TOP 2 Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts „Ortsmitten – Gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" durchgeführt und sollte primär über das Projekt informieren und zu einem Austausch zwischen den Anwohnenden, verschiedenen Interessensvertretern und der Politik führen. Mithilfe des informellen Beteiligungsformates sollte ein Platz für Wünsche, Anregungen du Ideen entstehen, um gemeinsam aufzuzeigen, was die Ortsmitte können sollte. Kurz: zusammentrommeln, reden, notieren, Lösungen finden! Grundsätzlich war es das Ziel, die Erwartungen und Wünsche der Bevölkerung aufzunehmen und sich gleichzeitig auch die Möglichkeit zu geben, Probleme anzusprechen. An verschiedenen Plakaten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu den genannten Punkten zu äußern und gegenseitig in den Austausch zu gehen. Außerdem

wurde anhand verschiedener Thesen ein Stimmungsbild der Bevölkerung eingeholt, um die Situation vor Ort besser beurteilen zu können. Durch die offene Form der Veranstaltung hatten alle Anwohnenden die Möglichkeit sich über das Projekt zu informieren und sich gleichzeitig an den verschiedenen Plakaten inhaltlich mit einzubringen. Insgesamt haben circa 70 Personen an der Veranstaltung teilgenommen und viele gute Ideen mit eingebracht. Positiv zu erwähnen ist, dass auch einige Jugendliche teilgenommen haben, die Ihre eigene Sichtweise mit eingebracht haben und somit für zusätzlichen Input beigetragen haben. Die Ergebnisse der Veranstaltung dienen unter anderem als Grundlage für mögliche Maßnahmen und Lösungsvorschläge und sollen bei der Erarbeitung eines Leitziels helfen. Die vier Plakate wurden bei der Veranstaltung an jeweils einem Marktstand aufgehangen und jeweils von einem Ortschaftsrat und einem Mitarbeiter der Planersocietät bzw. Frau Bautze (Agenda-Beauftragte) betreut.

Abbildung 1: Informationsplakat zum Projekt (oben); Thesen zur Einschätzung der Situation (unten)

Quelle: Planersocietät



Quelle: Planersocietät

Die Veranstaltung hat auf dem Kappellenplatz in Kaltbrunn stattgefunden, der als Ortsmitte wieder gestärkt werden soll. Aktuell wird der Platz hauptsächlich als Parkplatz genutzt und verfügt über wenig Aufenthaltsqualität. Ziel des Projekts soll es sein, diesen Platz wieder neu zu beleben und mit verschiedenen Maßnahmen die Aufenthaltsqualität zu steigern. Grundlage der Aufwertung wird es sein, die Parkplätze vom Kappellenplatz zu entfernen und wieder neuen Raum zu schaffen. Eine mögliche Gestaltung soll voraussichtlich in einer weiteren Veranstaltung zusammen mit dem Ortschaftsrat und der Agenda-Gruppe geplant werden.

Vonseiten der Gemeinde wurde für die Veranstaltung vier Marktstände organisiert und der Kappellenplatz an dem Tag vom parkenden Pkw freigehalten. Somit konnte der Platz für die Veranstaltung optimal genutzt werden und man konnte sich frei bewegen. Zusätzlich wurden mehrere Sitzhocker aufgestellt, auf denen die Teilnehmenden sich ausruhen konnten.

Abbildung 2: Veranstaltungsort auf dem Kappellenplatz

Quelle: Planersocietät

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen wurden, begrüßte Bürgermeister Stefan Friedrich die anwesenden und wies auf die geltenden Hygiene-Regeln hin. Auch Philipp Walgern begrüßte die Anwesenden und stellte das Projekt „Ortsmitten – Gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" noch einmal vor.

Abbildung 3: Begrüßung durch Bürgermeister Stefan Friedrich

Quelle: Planersocietät

Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, circa 2,5 Stunden über das Projekt zu informieren und gleichzeitig ihre eigenen Ideen und Vorschläge mit einzubringen. Neben Wünschen und Erwartungen sollten sie auch kommunizieren, was Ihnen aktuell in der Ortsmitte fehlt bzw. was Ihnen nicht gefällt. Durch den informellen Charakter der Veranstaltung sollten auch Menschen, die keine hohe Beteiligungsaffinität vorweisen über das Projekt informiert und erste Rückmeldungen zur Bewertung oder Nutzung von Räumen eingeholt werden.

Abbildung 4: Austausch an den Marktständen

Quelle: Planersocietät

TOP 3 Ergebnisse der Beteiligung

Im Folgenden werden die Kernaussagen der Beiträge und Diskussionen der Beteiligungen stichwortartig zusammengefasst. Die Ausführungen wurden ausschließlich von Teilnehmenden der Veranstaltung getroffen und auf kleinen Karten aufgeschrieben:

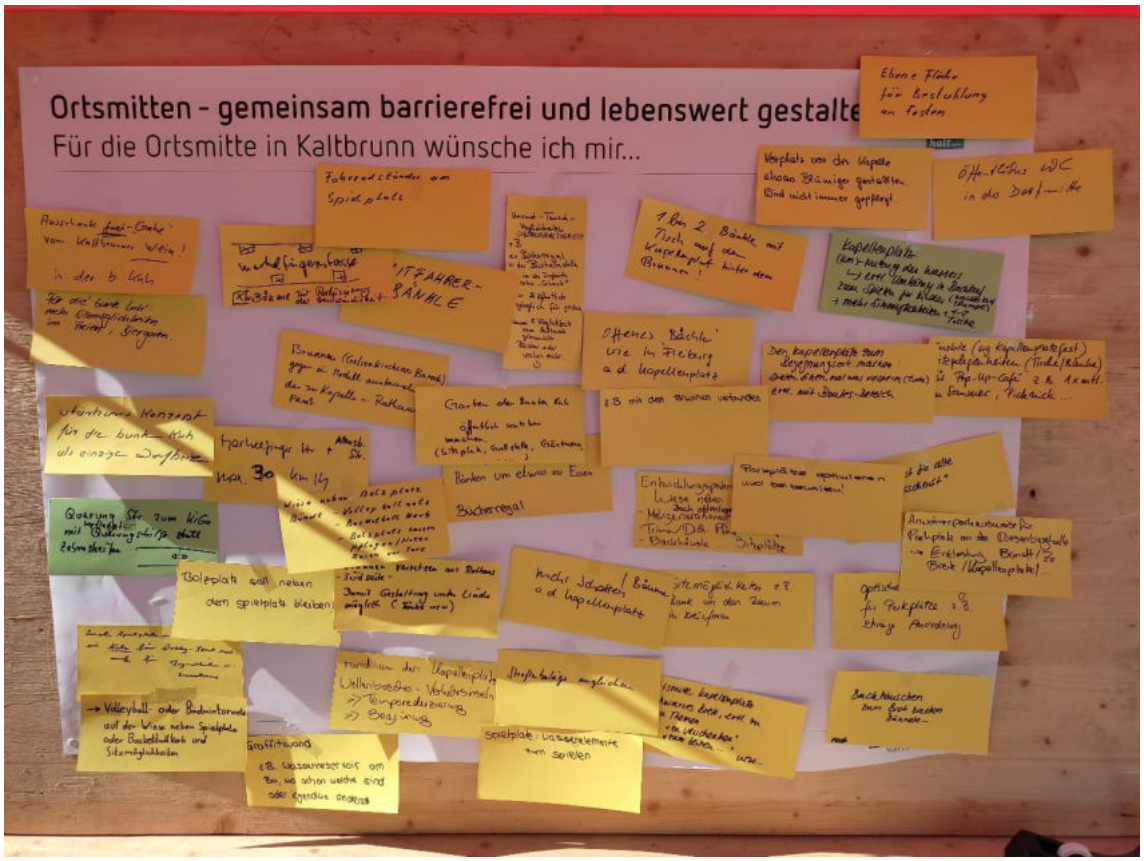
Plakat „Für die Ortsmitte in Kaltbrunn wünsche ich mir…"

- Grundsätzlich haben sich die Teilnehmenden für mehr Aufenthaltsqualität auf dem Kapellenplatz und in der gesamten Ortsmitte ausgesprochen (z.B. Sitzmöglichkeiten, Spielelemente). Dazu soll der Kappellenplatz von den Parkplätzen befreit werden.
- Das Element Wasser soll wieder mehr in den Fokus rücken
- Mehr Schatten auf dem Kappellenplatz
- Auf dem Kappellenplatz soll eine Rastmöglichkeit entstehen, an der Fahrradfahrer pausieren können
- Die Einführung eines Pop-Up-Cafes, um mehr Menschen wieder auf den Kappellenplatz zu locken
- Ein Wunsch von mehreren Teilnehmenden war es, die Geschwindigkeit in der Markelfinger

Straße zu reduzieren. Mögliche Maßnahmen wären Verkehrsinseln oder Grünkübel.

- Ein Teilnehmer hat sich gewünscht, dass in der Ortsmitte ein Bücherschrank angebracht wird
- Außerdem solle die Wiese neben dem kleinen Fußballplatz besser genutzt werden, zum Beispiel durch ein Backhaus, Volleyballfeld oder Basketballplatz
- Die jüngeren Teilnehmerinnen haben sich gewünscht, dass Räume für Jugendliche entstehen, da es aktuell wenig Möglichkeiten gibt
- Der Kappellenplatz soll wieder zum Begegnungsort werden
- Durch einen neuen einheitlichen Bodenbelag soll der Kappellenplatz wieder als Ortsmitte optisch gestärkt werden
- Die „Bunte Kuh" soll als einzige Gaststätte stärker einbezogen werden, zum Beispiel in Form von mehr Außengastronomie
- Am Spielplatz und Kappellenplatz sollen mehr Fahrradabstellanlagen installiert werden

Abbildung 5: Ergebnisse des Plakats „Für die Ortsmitte in Kaltbrunn wünsche ich mir…"



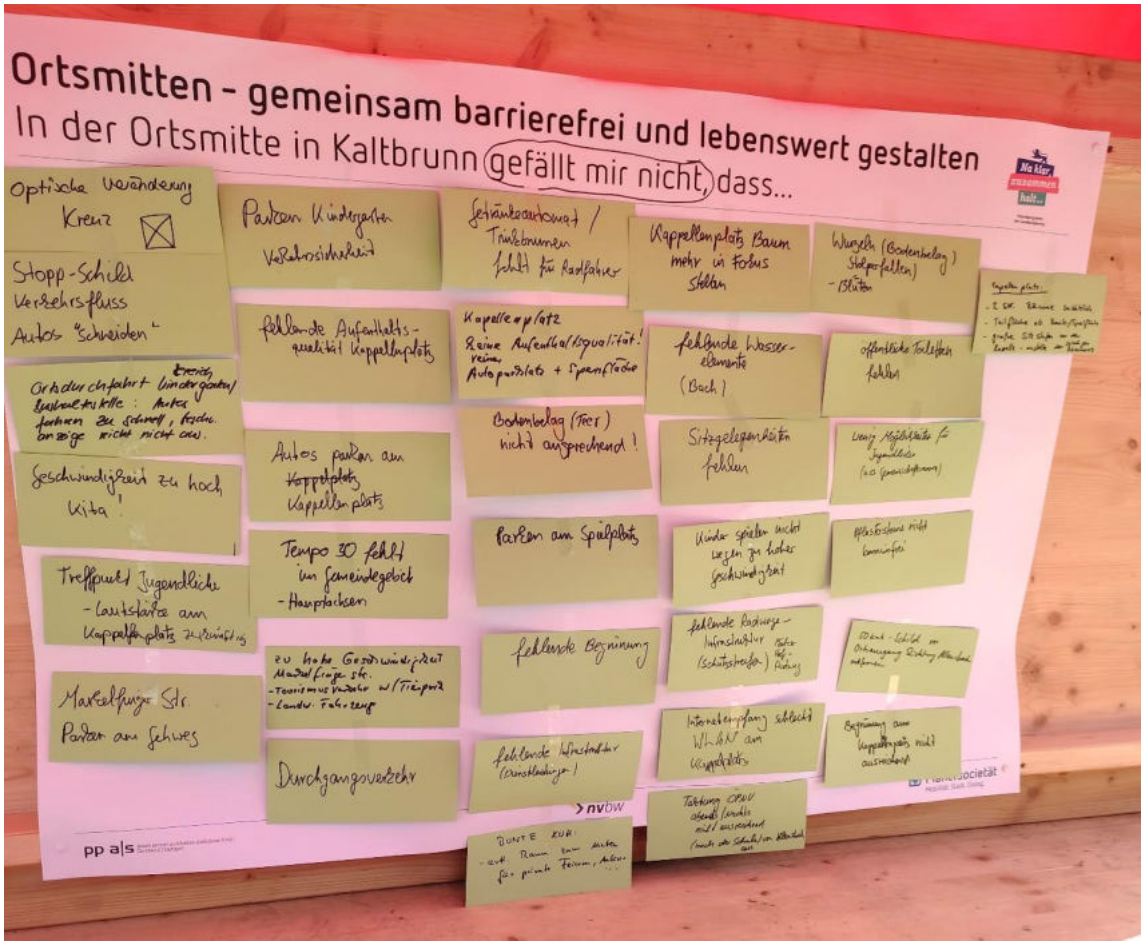
Quelle: Planersocietät

Plakat „In der Ortsmitte in Kaltbrunn gefällt mir nicht, dass…"

- Die Halteverbotsmarkierung auf dem Kappellenplatz sieht nicht schön aus (Kreuzmarkierung)

- Grundsätzlich fehle es an Aufenthaltsqualität auf dem Kappellenplatz (aufgrund des Parkplatzes und der Sperrfläche)
- Auch die fehlende Begrünung und Sitzmöglichkeiten werden von den Teilnehmenden negativ hervorgehoben
- Aufgrund der zu hohen Geschwindigkeit auf der Markelfinger Straße kann die Ortsmitte aktuell nicht für Kinder zum Spielen genutzt werden. Auch auf der Allensbacher Straße fahren die Autos zu schnell, weshalb es sehr gefährlich für die Kinder von der Kindertagesstätte ist
- Ein Teilnehmer gibt an, dass im eine Radwegeinfrastruktur fehle (Schutzstreifen auf der Markelfinger Straße)
- Die Wurzeln des Baums würden den Boden aufreißen und somit für Stolperfallen sorgen
- Der Bodenbelag auf dem Kappellenplatz wird kritisiert, da er nicht den Charakter eines Platzes bzw. einer Ortsmitte widerspiegelt
- Ein großes Problem stellt der Durchgangsverkehr auf der Markelfinger Straße dar, der mit einer sehr hohen Geschwindigkeit fährt. Begünstigt durch das neue Stop-Schild an der Kreuzung Markelfinger Straße/Allensbacher Straße

Abbildung 6: Ergebnisse des Plakats „In der Ortsmitte in Kaltbrunn gefällt mir nicht, dass…"



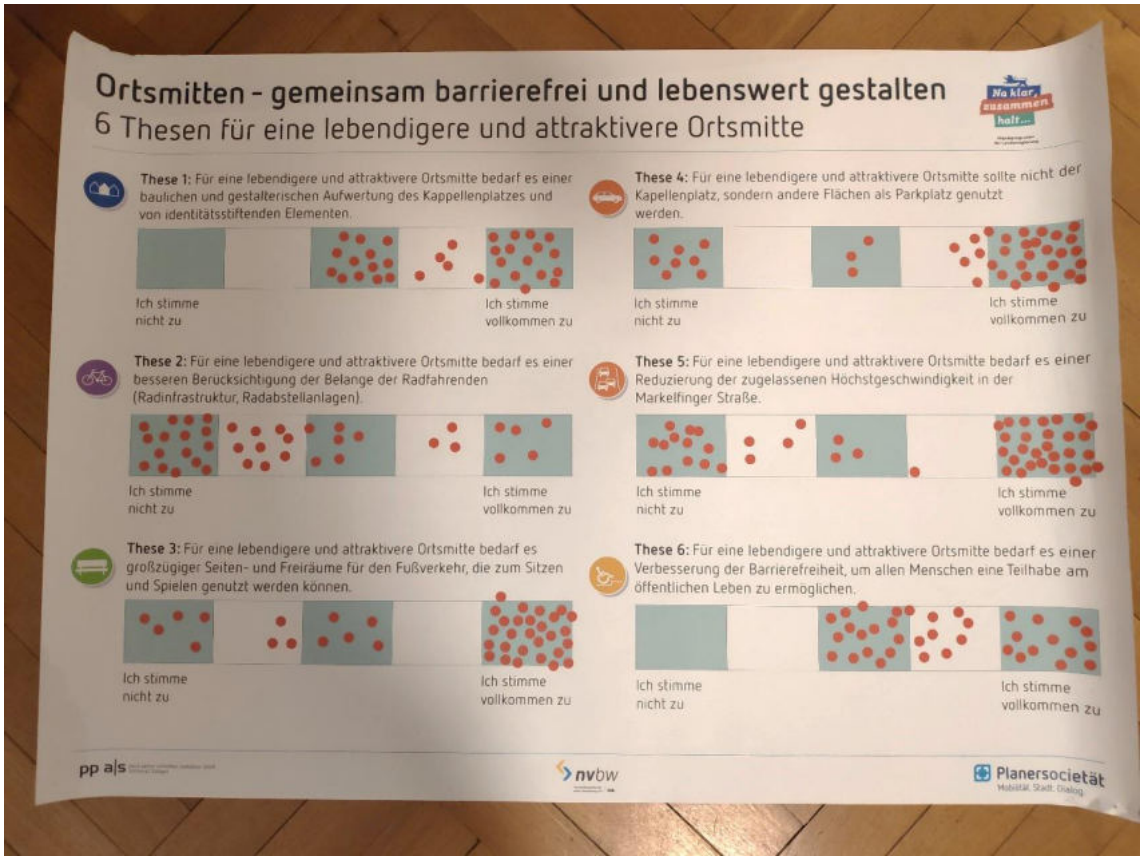
Quelle: Planersocietät

Plakat „6 Thesen für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte"

Bei diesem Plakat sollten die Teilnehmenden sechs Thesen zur Ortsmitte bewerten. Große Zustimmung erhielten die Thesen 4 *„Für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte sollte nicht der Kappellenplatz, sondern andere Flächen als Parkplatz genutzt werden"* und 5 *„Für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte bedarf es einer Reduzierung der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit in der Markelfinger Straße"*. Außerdem stimmten die Teilnehmenden der These 3 zu, dass es großzügige Seiten- und Freiräume in der Ortsmitte geben sollte, die zum Sitzen und Spielen genutzt werden können. Wenig Zustimmung erhielt These 2, die mehr Berücksichtigung der Belange der Radfahrenden forderte. These 1 *„Für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte bedarf es einer baulichen und gestalterischen Aufwertung des Kappellenplatzes und von identitätsstiftenden Elementen"* und These 6 *„Für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte bedarf es einer Verbesserung der Barrierefreiheit, um allen Menschen eine Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen"* erhielten auf der einen Seite viel Zustimmung, auf der anderen Seite aber auch mehrere neutrale Einschätzungen.

Aus den Einschätzungen der Teilnehmenden lässt sich schließen, dass der Aspekt Radverkehr weniger im Fokus steht als beispielsweise die Aufwertung des Kapellenplatzes oder die Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Markelfinger Straße. Zur Stärkung der Ortsmitte soll auch im Bereich des Fußverkehrs inklusive der Barrierefreiheit eine Verbesserung stattfinden.

Abbildung 7: Ergebnisse des Plakats „6 Thesen für eine lebendigere und attraktivere Ortsmitte"



Quelle: Planersocietät

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung viel Zustimmung bei der Bevölkerung erfahren hat und aufgrund der großen Beteiligung und des informellen und informativen Austausches untereinander als großer Erfolg anzusehen ist. Mit knapp 70 Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht und jeder konnte sich zu den verschiedenen Thematiken äußern. Insgesamt war die Stimmung sehr positiv und es wurden viele gute Ideen und Wünsche, aber auch negative Punkte, angesprochen. Anhand der gewonnenen Informationen lassen sich im weiteren Verlauf des Projekts viele Ideen und Maßnahmen entwickeln. Auch die Ergebnisse der weiteren Beteiligungsformate werden selbstverständlich mit in die Maßnahmenentwicklung aufgenommen.

Im September 2021 finden zwei weitere Beteiligungsbausteine in Kaltbrunn statt. Zum einen wird es eine Begehung mit Kindern der Kindertagesstätte geben, bei der mögliche Standorte für eine Kinderroute erfasst werden sollen. Kaltbrunn wird vermehrt von jüngeren Familien als Wohnstandort gewählt und soll deshalb besonders für Kinder attraktiv gestaltet werden. Neben dem Spielplatz in der Straße „Im Bündt" soll deswegen eine mögliche Spielroute entwickelt werden. Ziel der Begehung ist es, mögliche Standorte zu ermitteln und gleichzeitig die Interessen der Kinder herauszufinden. Anhand der Ergebnisse soll anschließend eine thematische Route mit verschiedenen Stationen entwickelt werden.

Als dritten Beteiligungsbaustein soll es einen Vertiefungsworkshop mit den Mitgliedern des Ortschaftsrates sowie der lokalen Agenda 21-Gruppe geben, bei dem weitere mögliche Maßnahmen zielgerichtet entwickelt und diskutiert werden sollen. Die sich daraus ergebenden (Ziel-)Pläne und Ergebnisse fließen ebenfalls in das Planungsleitbild und den Abschlussbericht ein.

Karlsruhe, 27. August 2021

gez. Philipp Walgern

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Dokumentation „Begehung Kindergarten"

Ortsmitten – Gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten
Allensbach Kaltbrunn

Ort:	Kaltbrunn
Datum:	15.09.2021
Uhrzeit:	09:00 – 11:30 Uhr

Einführung

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm „Na klar, zusammen halt …" ins Leben gerufen. Im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte soll das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickelt die Planersocietät gemeinsam mit pesch partner architekten stadtplaner GmbH – unter wissenschaftlicher Begleitung – in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für lebenswerte Ortsmitten. So auch für Allensbach und die Ortsmitte in Kaltbrunn.

Im Rahmen eines standardisierten Verfahrens wird in den 20 Kommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet werden. Fester Bestandteil in jeder Kommune ist die Erstellung eines **Planungsleitbildes** für die Ortsmitte in einem dialogorientierten Prozess. Die **zugeschnittenen Beteiligungskonzepte** berücksichtigen kommunalspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen und fördern vor allem auch eine nachhaltige Implementierung der entsprechend zu ergreifenden Maßnahmen. Bedient wird sich dabei an kommunikativ-partizipativen Bausteinen.

Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Nachdem bereits ein öffentlicher Austausch auf dem Kapellenplatz durchgeführt wurde, fand im September 2021 der zweite Baustein statt. Dazu wurde eine Begehung mit einer Gruppe von Kindern des ortsansässigen Kindergartens in Kaltbrunn durchgeführt. Die Veranstaltung sollte zum einen die Sichtweisen der Kinder aufnehmen und zum anderen ein spielerisches Element zur Erkundung der Ortsmittel in Kaltbrunn darstellen. Mithilfe der Begehung sollte eine Möglichkeit für Wünsche, Anregungen und Ideen der Kinder entstehen.

Grundsätzlich war es Ziel, die Erwartungen und Wünsche der Kinder aufzunehmen und darüber hinaus Informationen der Eltern einzuholen. Diese erhielten dazu vorab einen Fragebogen, in dem Themen wie die Sicherheit der Wege zum Kindergarten abgefragt wurden. Eine Aufschlüsselung der Ergebnisse findet sich im Anhang wieder.

Von den 11 Kindern kommen sechs Kinder zu Fuß oder mit dem Rad zum Kindergarten. Fünf werden mit einem Taxi gebracht, dass Kinder aus umliegenden Dörfern abholt. Das Taxi wird dabei ähnlich wie ein Schulbus eingesetzt. Die Eltern der sechs Kinder, die nicht mit dem Taxi gebracht werden, schätzen die Sicherheit des Weges sehr unterschiedlich ein. Teilweise wird der Weg zum Kindergarten als sicher eingeschätzt, teilweise auch als sehr unsicher. Als häufigste Gefahrenstelle werden fehlende Querungsstellen genannt. Auch die hohe Geschwindigkeit der Pkw im Ort wird von den Eltern als Gefahr für die Kinder angesehen. Insgesamt haben 11 Kinder an der Begehung teilgenommen und viele gute Ideen mit eingebracht. Die Ergebnisse der Veranstaltung dienen unter anderem

als Grundlage für mögliche Maßnahmen und Lösungsvorschläge und sollen bei der Erarbeitung eines Leitziels helfen.

Abbildung 1: Fragebogen an die Eltern der Kinder

A. Allgemeine Fragen

Frage 1: Wie alt ist Ihr Kind?	Mein Kind ist _____ Jahre alt.					
Frage 2: Mit welchem Verkehrsmittel kommt Ihr Kind in der jeweiligen Jahreszeit in der Regel zum Kinderhaus?		Zu Fuß	Fahrrad	Auto	Sonstiges _____	
	Im Sommer	◻	◻	◻	◻	
	Im Winter	◻	◻	◻	◻	
Frage 3: Nutzt Ihr Kind immer denselben Weg?	◻ ja	◻ nein Gründe: _____				
Frage 4: Halten Sie den Weg Ihres Kindes für sicher?	ja, absolut					nein, überhaupt nicht
	◻	◻	◻	◻	◻	◻
Frage 5: Welche Gefahrenstellen sehen Sie auf dem Weg?	◻ zu hoher Kfz-Verkehr ◻ es wird zu schnell gefahren ◻ Sichtbehinderungen durch parkende Pkw ◻ fehlende Möglichkeiten, die Straße zu überqueren ◻ zu schmale Gehwege ◻ andere					
Frage 6: Was wünschen Sie sich für den Weg Ihres Kindes?						

B. Falls Ihr Kind aus Kaltbrunn kommt, zeichnen Sie bitte den Weg von Zuhause zum Kinderhaus ein.

Aufgabe 1: Zeichnen Sie bitte den Weg Ihres Kindes zum Kinderhaus ein! *(Blauer Punkt: Standort des Kinderhauses)*

Aufgabe 2: Welche Stellen können Ihrer Meinung nach als zusätzliche Spielflächen genutzt werden? *(Markieren Sie die Standorte bitte zusätzlich in der Karte)*

1._____

2._____

3._____

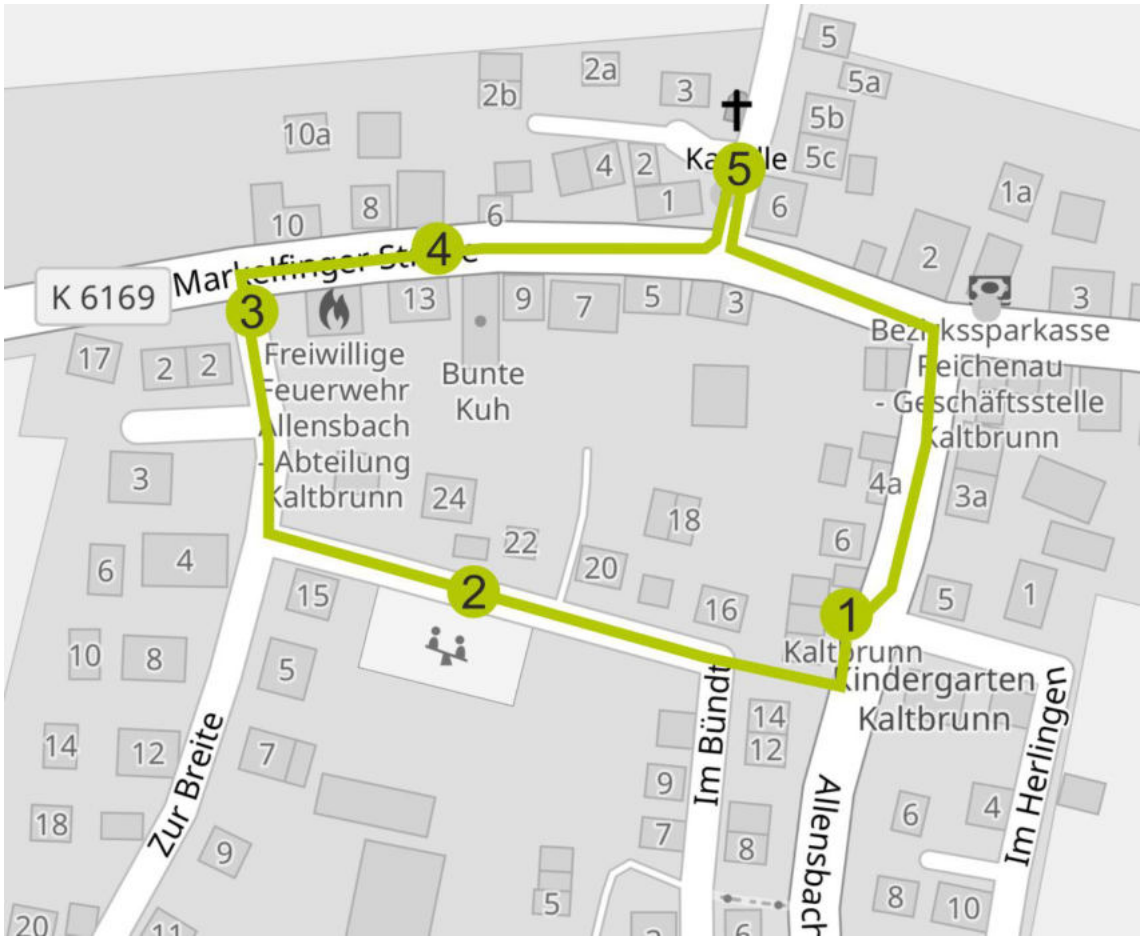
Aufgabe 3: Haben Sie weitere Anmerkungen zum Weg Ihres Kindes?

Landesweite Maßnahme zur Förderung des Fußverkehrs in Städten und Gemeinden des Landes Baden-Württemberg
Kartengrundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Begehung

Für die Begehung wurde vorab eine Route mit fünf Stationen definiert, an denen die Kinder verschiedene Fragen und Aufgaben erledigen sollten. Die Route begann am Kindergarten und folgte entlang der Bushaltestelle (Station 1) zum Spielplatz (Station 2) in der Straße „Im Bündt". Dieser Spielplatz wird vom Kindergarten regelmäßig mit den Kindern genutzt. Die Achse zwischen dem Kindergarten und dem Spielplatz stellt somit eine wichtige Fußverkehrsverbindung dar. Anschließend wurde die Grünfläche am Feuerwehrhaus (Station 3) von den Kindern begutachtet. Dort sind aktuell bereits Sitzbänke vorhanden, die jedoch aus Sicht der Kinder nicht oft genutzt werden. An dieser Station sollten die Kinder unter anderem Ideen sammeln, wie diese Grünfläche besser genutzt werden könnte. An Station 4 wurde über die Markelfinger Straße zwischen Feuerwehrhaus und Kapellenplatz geredet. An dieser Station führten die Kinder Aufgaben wie das Zählen von Fahrzeugen oder das Messen der Gehwegbreite durch. Als letzte Station (Station 5) nwurde der Kapellenplatz ausgewählt, der als Zentrum der Ortsmitte dient und beim gesamten Projekt im Fokus steht.

Abbildung 1: Stationen bei der Begehung



Quelle: Planersocietät 2021

Zu Beginn der Begehung wurde von Frau Drivalos (Leiterin der Kindertagesstätte) und Herrn Walgern (Planersocietät) eine kurze Einführung über den Ablauf der Begehung im Kindergarten durchgeführt und anschließend die Kinder in drei Gruppen eingeteilt.

Abbildung 2: Einführung über den Ablauf der Begehung im Kindergarten

Quelle: Planersocietät

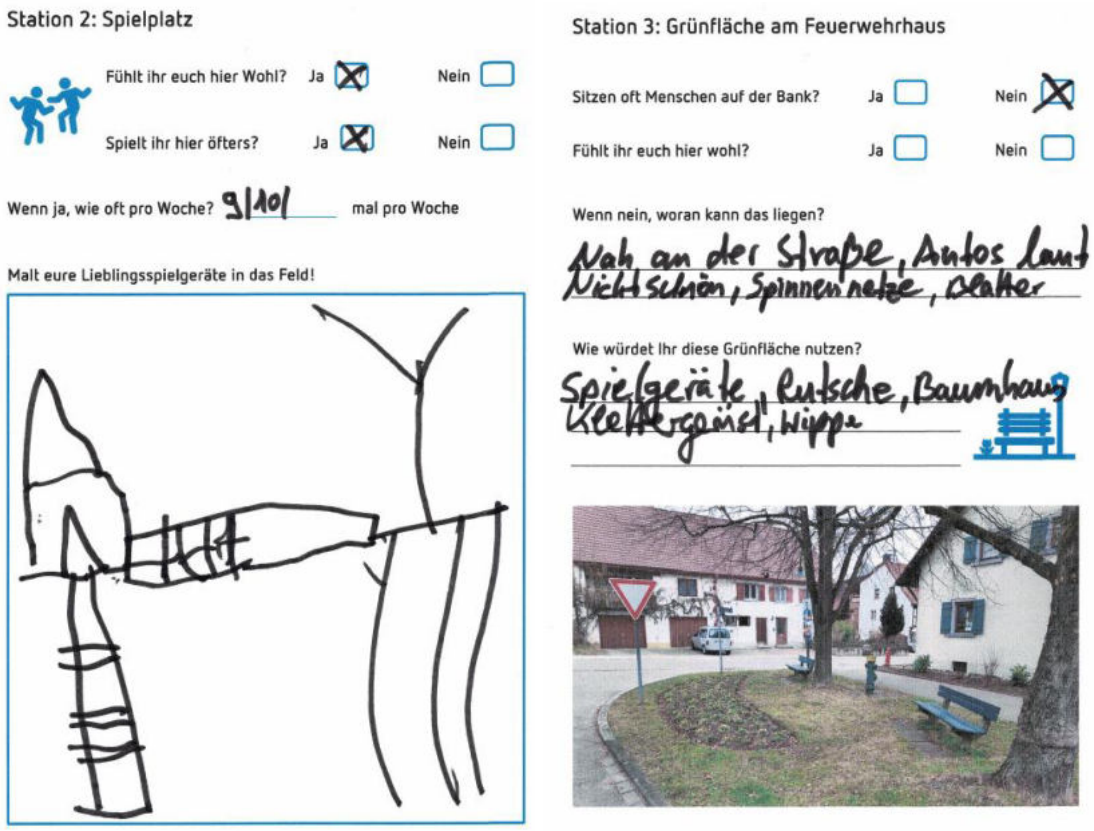
Anschließend machten sich die drei Gruppen mit wenigen Minuten Abstand auf den Weg und liefen die einzelnen Stationen ab, an denen jeweils mehrere Fragen und Aufgaben auf die Kinder warteten. Dabei wurde jede Gruppe von einer Betreuungsperson begleitet, die gleichzeitig auch den Fragebogen ausfüllte. Ausgestattet wurden die Kinder mit Warnwesten, einem Maßband sowie Handzählern zum Zählen von vorbeifahrenden Fahrzeugen.

Abbildung 3: Die Kinder queren die Allensbacher Straße

Quelle: Planersocietät

An jeder Station hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Vorschläge mit einzubringen. Neben Wünschen und Ideen sollten sie auch kommunizieren, was Ihnen Negatives an den Stationen auffällt. Zusätzlich beantworteten die Kinder verschiedene Fragen und erledigten verschiedene Aufgaben, die von den Begleitpersonen schriftlich fixiert wurden.

Abbildung 4: Auszug aus den Kinderfragebögen



Quelle: Planersocietät

Station 1: Bushaltestelle

An Station 1 untersuchten die Kinder die Ausstattung der Bushaltestelle und bewerteten zusätzlich die Sauberkeit dieser. Außerdem sollten die Kinder herausfinden, welche Buslinie dieser Haltestelle bedient. Die Kinder erfassten alle Ausstattungsmerkmale der Haltestelle und merkten an, dass neben Plastikmüll auch Zigarettenstummel rumliegen, obwohl ein Aschenbecher vorhanden ist. Die Kinder wünschten sich, dass die Bushaltestelle regelmäßig gesäubert wird.

Abbildung 4: Station 1 an der Bushaltestelle

Quelle: Planersocietät

Station 2: Spielplatz

Die zweite Station befand sich am Spielplatz, der regelmäßig von Gruppen des Kindergartens genutzt wird. Aus diesem Grund stellt der Weg zwischen Kindergarten und Spielplatz eine wichtige Fußwegebeziehung dar. Um ein Queren über die Allensbacher Straße zu erleichtern, ist laut der Verwaltung ein Fußgängerüberweg (FGÜ) geplant.

An dieser Station sollten die Kinder zum einen ihr Lieblingsspielelement aufmalen und zusätzlich einschätzen, ob Sie sich auf dem Spielplatz wohlfühlen und wie oft sie dort spielen. Viele Kinder berichteten, dass sie sehr gerne auf dem Spielplatz sind und auch mit ihren Eltern dorthin gehen. Es hat sich gezeigt, dass den Kindern Möglichkeiten zum Spielen enorm wichtig sind und das zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden sollten. Einem Mädchen ist beim Weiterlaufen zur nächsten Station aufgefallen, dass der Spielplatz nicht sicher erreichbar ist, da die parkenden Autos die Sichtbeziehungen einschränken.

Abbildung 4: Station 2 am Spielplatz

Quelle: Planersocietät

Station 3: Grünfläche am Feuerwehrhaus

An Station 3 sollten die Kinder einschätzen, wie oft und von wem die Sitzmöglichkeiten auf der Grünfläche am Feuerwehrhaus genutzt werden. Laut der Kinder sitzt dort nur sehr selten jemand auf den Bänken. Dies hängt laut der Kinder damit zusammen, dass man keinen schönen Ausblick hat und es an der Straße aufgrund der vorbeifahrenden Autos sehr laut ist. Außerdem wäre die Grünfläche aufgrund von mangelnder Grünpflege nicht besonders attraktiv. Um die Attraktivität dieser Fläche zu steigern, war es der Wunsch der Kinder, dort Spielelemente (Rutsche, Baumhaus, Klettergerüst, Wippe, Hängematte) zu installieren.

Abbildung 4: Sammeln von Ideen für die Grünfläche am Feuerwehrhaus

Quelle: Planersocietät

Station 4: Markelfinger Straße

An der vierten Station erledigten die Kinder praktische Aufgaben. Zum einen wurde die Breite des Gehweges gemessen, zum anderen für einen Zeitraum von wenigen Minuten die vorbeifahrenden Fahrzeuge gezählt. Dabei wurde nach Pkw, Motorrad, Traktor und Lastwagen unterschieden. Die drei Gruppen maßen an verschiedenen Stellen die Gehwegbreite. Herr Walgern erklärte den Kindern, dass ein breiter Gehweg sehr wichtig ist, damit auch Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollator gut aneinander vorbeikommen. Den Kindern fiel auf, dass einzelne Fahrzeuge teilweise auf dem Gehweg parken, wodurch dieser verengt wird.

Außerdem teilten mehrere Kinder mit, dass sie im Sommer gerne an den Brunnen spielen. In der Markelfinger Straße befinden sich im Abstand von circa 50m drei Brunnen. Besonders der Brunnen am Kapellenplatz wird als „Schwimmbad“ genutzt. Es wurde deutlich, dass das Element Wasser eine große Bedeutung für die Kinder hat.

Abbildung 4: Ausmessen der Gehwegbreite

Quelle: Planersocietät

Station 5: Kapellenplatz

Als letzte Station diente der Kapellenplatz. An dieser Station zählten die Kinder wie viele Autos auf dem Platz parken. Außerdem sollten Sie eine Einschätzung abgeben, ob Sie gerne auf diesem Platz spielen. Der Großteil der Kinder spielt nur an dem Brunnen sowie um die Kapelle. Der Platz an sich wird von den Kindern aufgrund der parkenden Pkw aktuell nicht genutzt. Als weitere Aufgaben sollten die Kinder die vorhandenen Sitzmöglichkeiten zählen und die Farbe des Bodenbelags herausfinden. Nachdem alle drei Gruppen die fünf Stationen absolviert hatten, wurde im Kindergarten eine Abschlussrunde durchgeführt. Dabei stellten die Gruppen ihre Antworten des Fragebogens vor und welche Ideen Sie an den Stationen jeweils hatten.

Abbildung 4: Station 5 Kappellenplatz

Quelle: Planersocietät

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Begehung den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat. Man konnte einen guten Eindruck gewinnen, was aus Sicht der Kinder besonders wichtig ist und worauf ihr Fokus bei der Gestaltung des Straßenraums liegt. Besonders der Wunsch nach vielen Spielmöglichkeiten sowie eine größere Einbindung des Elements Wasser kann als Fazit aus der Begehung mitgenommen werden. Es wird ersichtlich, dass das Thema Aufenthaltsqualität den Kindern besonders wichtig ist. Während der Begehung wurde deutlich, dass Themen wie Verkehrssicherheit noch nicht so stark im Bewusstsein der Kinder sind. Aktionen wie diese Begehung stärken zum einen das Bewusstsein der Kinder für die Umgebung und zum anderen werden Sie vor kreative Herausforderungen gestellt. Außerdem konnten den Kindern Inhalte des Verkehrswesens und der Aufenthaltsqualität vermittelt werden. Die Eindrücke der Kinder werden bei der Entwicklung von möglichen Maßnahmen mit einbezogen.

Mögliche Maßnahmen die sich aus der Begehung ergeben haben:

- die Grünfläche hinter dem Spielplatz für weitere Freizeitangebote nutzen
- zusätzliches Angebot von Wasserelementen schaffen
- Steigerung der Aufenthaltsqualität auf der Grünfläche am Feuerwehrhaus
- regelmäßige Pflege und Instandhaltung der Bushaltestelle

Den Elternfragebögen ist zu entnehmen, dass besonders die Querungssituation am Kindergarten kritisch bewertet wird. Laut der Verwaltung ist ein Fußgängerüberweg über die Allensbacher Straße genehmigt worden, der in den kommenden Monaten installiert wird. Neben der Querungssituation bemängelten die Eltern besonders die zu hohe Geschwindigkeit im Ort sowie schmale Gehwege.

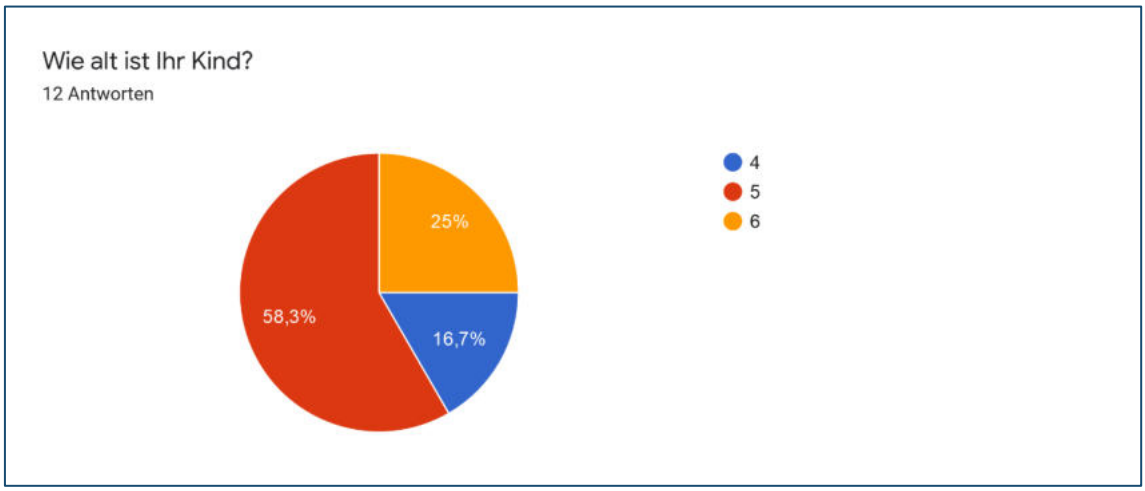
Am 22. Oktober 2021 findet ein weiterer Beteiligungsbaustein in Kaltbrunn statt. Als dritten Beteiligungsbaustein findet ein Vertiefungsworkshop mit den Mitgliedern des Ortschaftsrates sowie der lokalen Agenda 21-Gruppe statt, bei dem weitere mögliche Maßnahmen zielgerichtet entwickelt und diskutiert werden sollen. Die sich daraus ergebenden (Ziel-)Pläne und Ergebnisse fließen ebenfalls in das Planungsleitbild und den Abschlussbericht ein.

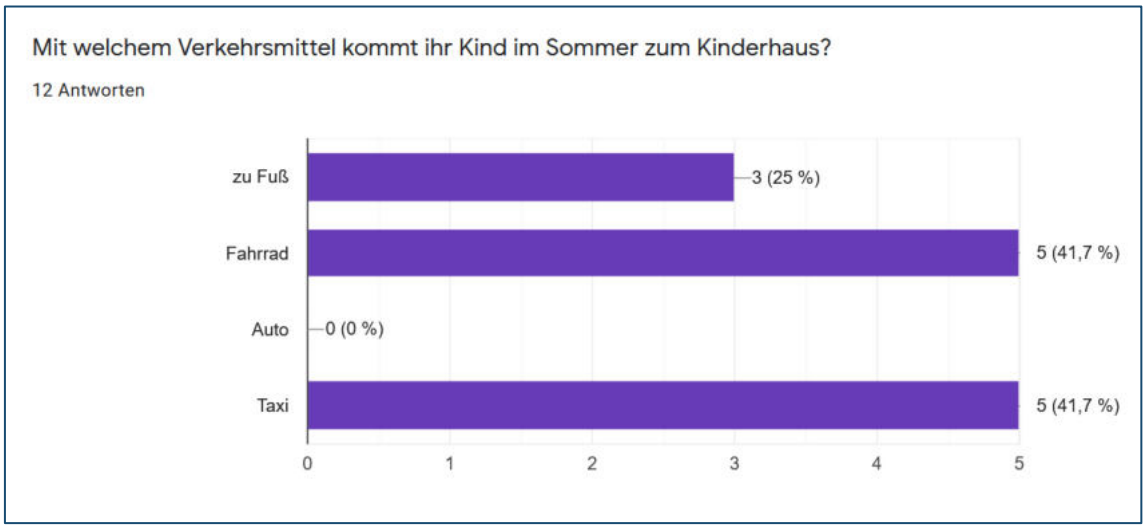
Karlsruhe, 6. Oktober 2021

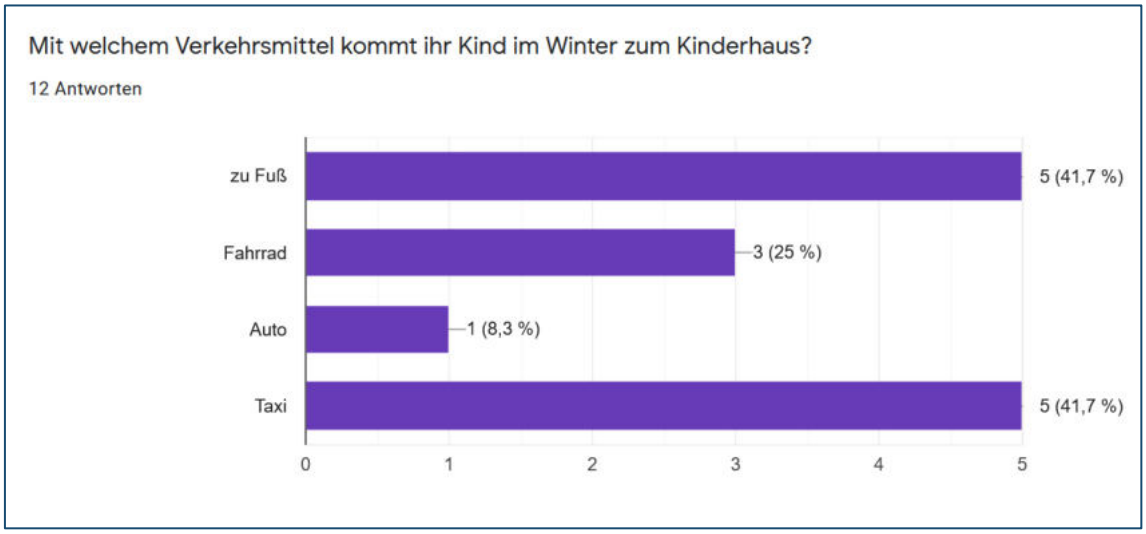
gez. Philipp Walgern

Anhang

Elternbriefe und Elternfragebögen

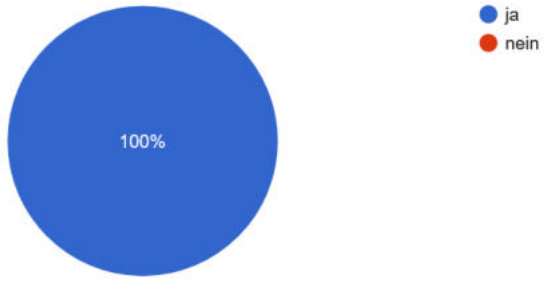






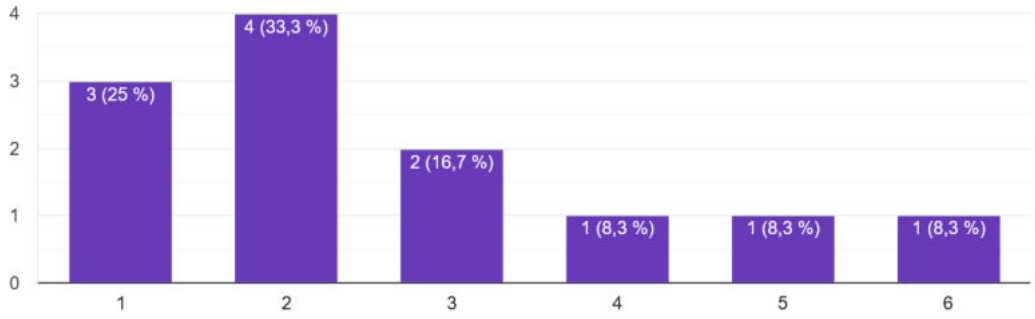
Nutzt ihr Kind immer denselben Weg?

12 Antworten



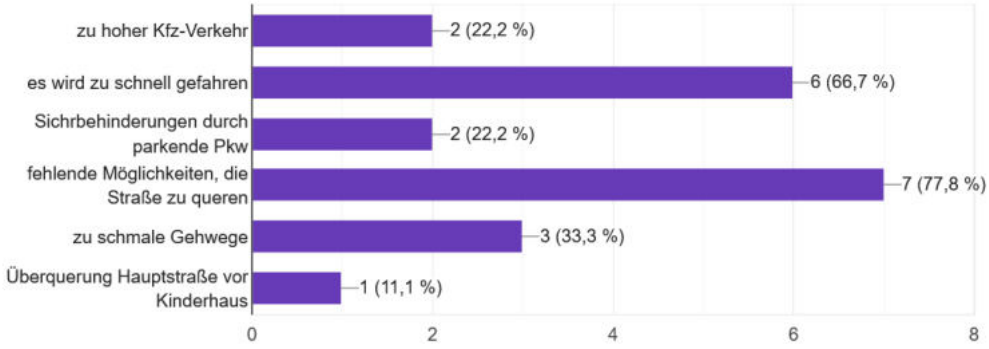
Halten Sie den Weg ihres Kindes für sicher?

12 Antworten



Welche Gefahrenstellen sehen Sie auf dem Weg?

9 Antworten



Wünsche

6 Antworten

- Zebrastreifen oder Ampel
- 30er Zone, absolutes Halte/Parkverbot, vor Sparkasse
- Sicherheit, Gehweg
- Zebrastreifen, 30er Zone
- Zebrastreifen oder Ampel, Sicherheit beim Queren, weniger Raser
- Zebrastreifen oder Ampel, Sicherheit beim Queren, Verkehrstraining für Kinder von Polizei

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

Dokumentation Vertiefungsworkshop

Ortsmitten – Gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten
Workshop gemeinsam mit Ortschaftrat und Lokale Agenda 21

Ort:	Feuerwehrhaus Kaltbrunn
Datum:	Fr, 22.10.2021
Uhrzeit:	17:00 – 19:00 Uhr

Einleitung und Anlass

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm „Na klar, zusammen halt …" ins Leben gerufen. Im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte soll das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten" und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickelt die Planersocietät gemeinsam mit pesch partner architekten stadtplaner GmbH – unter wissenschaftlicher Begleitung – in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für lebenswerte Ortsmitten. So auch für Allensbach und die Ortsmitte in Kaltbrunn.

Im Rahmen eines standardisierten Verfahrens wird in den 20 Kommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet werden. Fester Bestandteil in jeder Kommune ist die Erstellung eines Planungsleitbildes für die Ortsmitte in einem dialogorientierten Prozess. Die zugeschnittenen Beteiligungskonzepte berücksichtigen kommunalspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen und fördern vor allem auch eine nachhaltige Implementierung der entsprechend zu ergreifenden Maßnahmen. Bedient wird sich dabei an kommunikativ-partizipativen Bausteinen.

Abbildung 1: Prozessübersicht Allensbach

Quelle: Planersocietät

Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Die Veranstaltung hatte zum Ziel die Zusammenarbeit des Ortschaftsrats und der Lokalen Agenda 21 – Gruppe zu erweitern. Die beiden Akteursgruppen sollten gemeinsam über das Projekt und die möglichen Maßnahmenvorschläge und Überlegungen diskutieren.

Der Vertiefungsworkshop wurde in zwei Arbeitsphasen unterteilt, die jeweils unterschiedliche Bereiche in Kaltbrunn betrachteten. Im ersten Abschnitt ging es dabei um den Kapellenplatz, im zweiten Teil der Veranstaltung um den weiteren Untersuchungsraum. Dazu wurden die Ergebnisse der bereits durchgeführten Beteiligungsbausteine (Marktveranstaltung, Kinderbegehung) aufgezeigt und dabei mögliche Maßnahmen und Lösungsvorschläge für die Ortsmitte und den

Untersuchungsraum erarbeitet und verortet. Mit Hilfe von Ideen und Best-Practice-Beispielen aus anderen Kommunen wurde zusätzlich über Gestaltungsmöglichkeiten des Kapellenplatzes diskutiert. Das Ziel der Diskussion war ein Stimmungsbild abzufragen, ob der Kapellenplatz in Zukunft weiterhin als Parkplatz genutzt werden soll oder nicht.

Insgesamt haben 15 Personen an der Veranstaltung teilgenommen und viele verschiedene Meinungen und Ideen mit eingebracht.

Vorstellung und Begrüßung

Herr Schmid und Herr Hölderich (beide Planersocietät) begrüßen die Teilnehmenden der Veranstaltung und stellen den Ablauf der Veranstaltung vor. Auch Bürgermeister Friedrich und Ortsvorsteherin Müller begrüßen die Anwesenden und freuen sich, dass sowohl Ortschaftsräte als auch Mitglieder der Lokalen Agenda 21 – Gruppe anwesend sind. Diese nennen kurz ihren Namen und in welcher Funktion sie heute anwesend sind.

Herr Schmid berichtet über den Projektablauf im Allgemeinen und im Speziellen über die Situation in Allensbach, welche Bausteine ausgewählt wurden und wann diese stattgefunden haben. Zur Erinnerung wird die Ortsmitte und der abgrenzte Untersuchungsbereich dargestellt.

Abbildung 2: Teilnehmende während der Veranstaltung

Quelle: B. Bautze

Arbeitsphase 1: Kapellenplatz

Während des ersten Beteiligungsbausteins (Marktveranstaltung) hatten die Kaltbrunner Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit sechs Thesen zu bewerten, davon bezogen sich zwei Thesen direkt auf den Kapellenplatz und vier auf das restliche Untersuchungsgebiet und die Ortsmitte im Allgemeinen.

In These 4 wurde gefragt, ob in Zukunft nicht der Kapellenplatz, sondern andere Flächen als Parkplatz genutzt werden sollen. Dieser These stimmten im Juli knapp 73% der Teilnehmenden zu und

sprachen sich damit gegen eine Nutzung des Kapellenplatzes als Parkplatz aus. Auch These 4, der Frage nach der gestalterischen und baulichen Aufwertung des Kapellenplatzes, stimmten ein Großteil der Befragten zu.

Herr Schmid stellt diese Ergebnisse zusammen mit den Wünschen der Teilnehmenden des ersten Beteiligungsbausteins zum Kapellenplatz und dessen Zukunft vor. Herr Hölderich greift einige dieser Wünsche auf und veranschaulicht mit Hilfe von Best-Practice-Beispielen aus anderen Kommunen wie eine Umsetzung dieser Vorschläge aussehen könnte und welche Möglichkeiten es dabei in der Gestaltung gibt. Er endet diese Reihe von Bildern mit einem ersten Vorschlag zur Visualisierung des Kapellenplatzes (siehe Abbildung 3), der verschiedene Vorschläge der Kaltbrunner Bevölkerung einschließt und diese veranschaulicht. Die Planer holen verschiedene Meinungen zur Visualisierung ein.

Abbildung 3: Mögliche Visualisierung Kapellenplatz

Quelle: Planersocietät

Die Anwesenden zeigen sich sehr zustimmend. Sie finden viele positive Aspekte an der Visualisierung, beispielsweise werden die Verdeutlichung des Platzcharakters, die Gestaltung mit einem einheitlichen Bodenbelag und die Integration von Grünflächen in die Platzgestaltung positiv hervorgehoben.

Kritisiert werden die beiden Bäume, die ein Eingangsportal zum Platz bilden sollen, in ihrer Lage, da einer der beiden Bäume auf Privatgrund steht und zum anderen die vorgesehene Fläche für die Aufstellung des Narrenbaums benötigt wird. Der Narrenbaum bildet auch den Ausgangspunkt für weitere Diskussionen. Beispielsweise wird über eine Standortverlegung oder über eine

Mehrfachnutzung des Narrenloches als Basis für eine Beschattungskonstruktion diskutiert. Während des Kapellenplatzfestes ist es üblich den Platz zu beschatten, dazu wird beispielsweise abhängig von Wind- und Regenverhältnissen bereits ein Segel eingesetzt. Eine Beschattung auf dem Platz ist aber unabhängig davon eine Idee, die weiterverfolgt werden kann.

Bei der Thematisierung des Kapellenplatzfestes wird angemerkt, dass eine mögliche Gestaltung mit Stadtmobiliar auf das Fest eingehen sollte. Um Pflanzen mobil zu machen werden beispielsweise portable Tröge oder Pflanzkübel vorgeschlagen. Sitzgelegenheiten auf dem Platz werden begrüßt, sollten aber auch bei Veranstaltungen abbaubar oder integrierbar sein.

Es wird vorgeschlagen, dass der Bücherschrank nicht am Kapellenplatz aufgebaut wird, sondern in die Bushaltestelle integriert wird – dazu existieren bereits Pläne. Der Vorschlag kommt auf, dass die dargestellte Bücherwand auch für andere Funktionen genutzt werden könne, beispielsweise durch Anbringen einer Karte zu Orientierungs- und Informationszwecken. Die vorhandene Anschlagtafel an der Markelfinger Straße wird als unschön beschrieben.

Positiv wird hervorgehoben, dass auch die Markelfinger Straße in die Platzgestaltung integriert wird. Bedenken werden diesbezüglich aber auch geäußert, da die Markelfinger Straße als Kreisstraße kategorisiert ist. Es wird an dieser Stelle auch vorgeschlagen, dass die vorhandenen Brunnen in der Markelfinger Straße in das Konzept einfließen. Hierzu wird von der historischen Situation berichtet.

Bezüglich der Grünsituation am Platz zeigt sich die eindeutige Meinung, dass diese aufgebessert werden sollte. Dazu wird vorgeschlagen auch den Bereich direkt vor der Kapelle im Konzept zu beachten und zusätzlich auch das Gemeindegrundstück zwischen dem Rathaus und der Markelfinger Straße. Aktueller Weise besitzt dieses auf Grund der Einzäunung einen „Privatgarten-Charakter".

Die Teilnehmenden stellen fest, dass die angesprochenen Aspekte der Aufenthalts- und Verweilqualität in der Visualisierung auf dem Kapellenplatz nur möglich sind, weil kein Fahrzeug den Platz blockiert und dort parkt. Auf Grund dessen leitet Herr Schmid über zur wichtigen Fragestellung bezüglich des Kapellenplatzes und stellt die folgende Frage in den Raum:

„In Zukunft soll auf dem gesamten Kapellenplatz ein absolutes Park- und Halteverbot gelten."

Daraufhin werden die Anwesenden nach ihrer Meinung zu dieser These gefragt und es wird über die Aussage abgestimmt. Zwei Teilnehmende enthielten sich in der Abstimmung, alle anderen Anwesenden stimmen dieser Aussage zu. Damit kann als deutliches Stimmungsbild des Abends festgehalten werden, dass empfohlen wird den Kapellenplatz umzugestalten und das Parken auf den öffentlichen Flächen des Platzes zu verbieten. Dies bildet die Grundlage für weitere Arbeiten am Projekt und die finale Erstellung des Planungsleitbilds.

Abbildung 4: Teilnehmende während der Veranstaltung

Quelle: B. Bautze

Arbeitsphase 2: Untersuchungsgebiet

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden die weiteren Ergebnisse aus den bereits durchgeführten Beteiligungsbausteine präsentiert. Beim ersten Beteiligungsbaustein hatten die Bürgerinnen und Bürger Kaltbrunns die Möglichkeit ihre Meinungen und Wünsche auf Karten festzuhalten und verschiedene Thesen zu bewerten. Herr Schmid stellt die verbleibenden vier Thesen vor und welche Zustimmung von Seiten der Bevölkerung ausging. Die meiste Zustimmung besaß dabei die These 3, bei der es um die Schaffung von Freiräumen für den Fußverkehr ging, der zum Spielen und Sitzen genutzt werden kann.

Auch die Ergebnisse der Kinderbegehung und der Elternbefragung werden präsentiert. Die wichtigsten Thematiken, die bei diesem Baustein aufgeführt wurden, sind die Aufenthaltsqualität und die Querungssituation in der Nähe des Kindergartens. Obwohl bereits viele Eltern den Weg ihres Kindes für sicher halten, gibt es dennoch auch Eltern, die Unsicherheiten auf dem Weg ihres Kindes verspüren.

Nach der Vorstellung dieser Erkenntnisse werden die einzelnen Maßnahmenvorschläge und Wünsche der Bevölkerung in einer Liste präsentiert. Die Anwesenden sind nun aufgerufen diese konkreten Aspekte auf einer Karte von Kaltbrunn zu verorten und die Lage und Notwendigkeit der Maßnahmen zu diskutieren.

Abbildung 5: Teilnehmende diskutieren über Maßnahmenvorschläge

Quelle: B. Bautze

Zum Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten äußern sich die Anwesenden eher zurückhaltend. Sie berichten, dass es in Kaltbrunn bereits viele Möglichkeiten zum Sitzen gibt, dass diese allerdings nicht einladend oder attraktiv sind und deswegen auch wenig genutzt werden. Auf der Karte werden die vorhandenen Sitzmöglichkeiten eingezeichnet und es werden Vorschläge gesammelt wie diese verbessert werden können, beispielsweise werden die Verwendung von Holzmaterialen und die Nutzungsmöglichkeit auch für Kinder genannt.

Auch das Element Wasser wird angesprochen. Auf dem Plan werden die vorhandenen Brunnen markiert und die Wasserläufe angesprochen, die in Dolen gefasst unterirdisch unter Kaltbrunn verlaufen. Unter anderem findet sich der Verlauf auch unter dem Spielplatz *Im Bündt*. Hier kam der Vorschlag auf, dass der Spielplatz um das Element Wasser erweitert wird und hier beispielsweise über eine Pumpanlage auf das Wasser aus dem unterirdisch gelegenen Bach zugegriffen werden kann. Der Wunsch kam auf, dass an dieser Stelle kein stehendes Gewässer (z.B. Teich) angelegt wird.

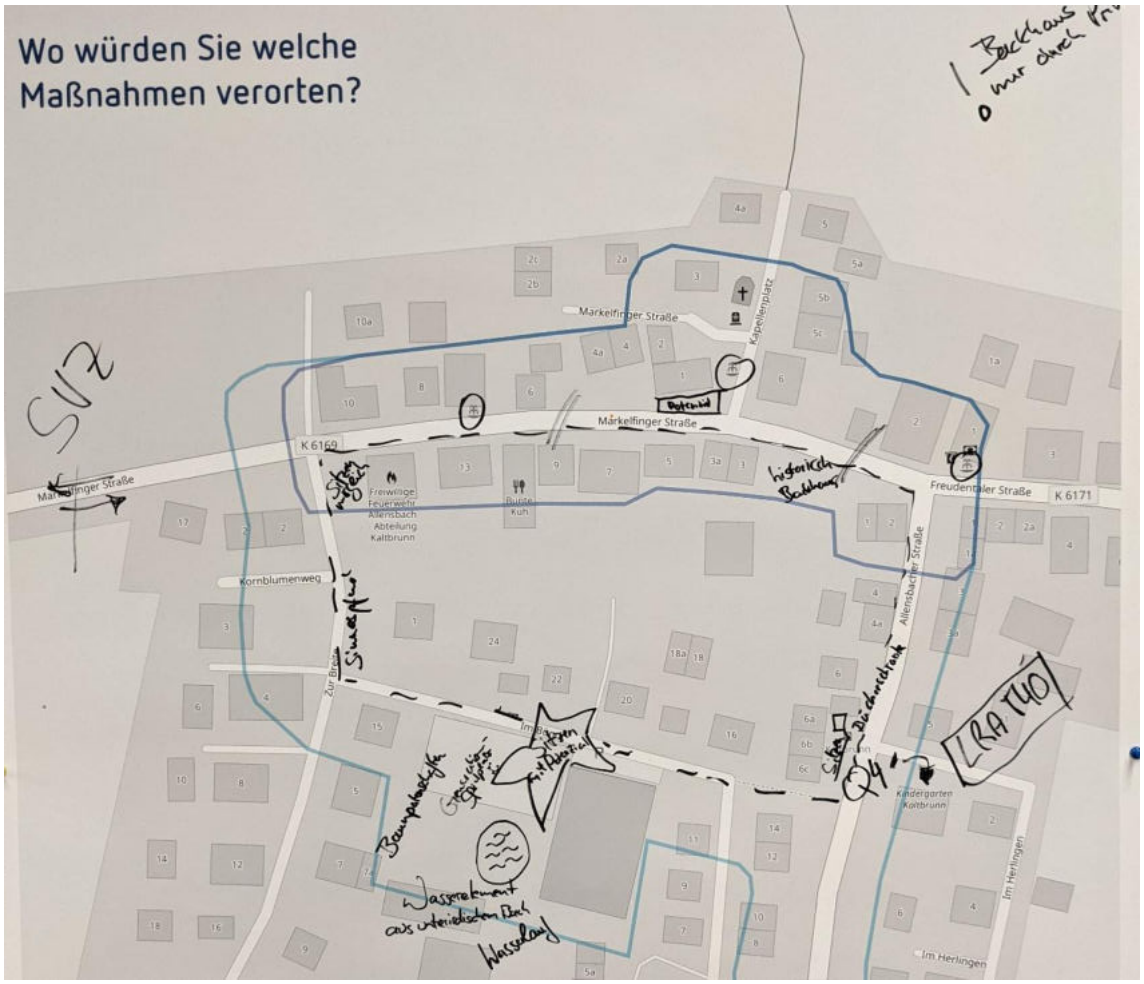
Der Spielplatz und das Fußballfeld daneben werden auch in weiteren Diskussionen aufgegriffen. Diese Fläche sollte als Fläche der Begegnung auch generationsübergreifend genutzt werden können. Auf Grund dessen wird vorgeschlagen an dieser Stelle Spielgeräte anzubringen, die auch für

andere Generationen, beispielsweise ältere Menschen oder Jugendliche, attraktiv sind. Zusätzlich bietet die Gestaltung dieser Fläche noch viel Potenzial. Die Anwesenden sind sich einig, dass keine festdefinierte Fläche, wie ein Basketballplatz oder ein Volleyballfeld entstehen soll, sondern dass über verschiedene Grünflächen und eine Umgestaltung der vorhandenen Möglichkeiten ein Plus an Aufenthaltsqualität erzielt werden kann. Bürgermeister Friedrich schlägt beispielsweise vor einen der beiden Zäune, die das Fußballfeld begrenzen, zu entfernen und durch eine bienenfreundliche Wiese zu ersetzen.

Ein Aspekt, der bei der Bürgerbeteiligung angesprochen wurde, war der Bau eines Backhauses. Die Anwesenden berichten an welcher Stelle das Backhaus historisch gestanden hat und diskutieren wo solch ein Haus in Zukunft stehen könnte. Aktuell ist in Kaltbrunn noch nicht geklärt wer ein solches Backhaus betreiben würde und wer sich um die Organisation und Pflege kümmern würde. Daher rät Bürgermeister Friedrich davon ab die Standortsuche weiterzuführen. Erst wenn diese Frage geklärt sind, kann ein Antrag an den Gemeinderat erfolgen.

Beim zweiten Beteiligungsbaustein wurde mit den Kindern und Eltern über eine Spiel- und Sinnesroute durch den Ort diskutiert. Die Anwesenden begrüßen diesen Vorschlag und benennen Orte an denen die Route vorbeiführen könnte. Diese Route wird auch in den Plan eingezeichnet. Abbildung 6 verdeutlicht welche Maßnahmen an welcher Stelle verortet wurden.

Abbildung 6: Maßnahmenverortung Kaltbrunn



Quelle: Planersocietät

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ziele des Vertiefungsworkshops, die zu Beginn vorgestellt wurden, erreicht wurden. So wurden die Anwesenden Mitglieder des Ortschaftsrates und der Lokalen Agenda 21 – Gruppe über die Ergebnisse der ersten beiden Beteiligungsbausteine informiert und mit Ihnen zusammen die Wünsche und Anmerkungen der Bevölkerung Kaltbrunns diskutiert. Die Anwesenden arbeiteten dabei Hand in Hand.

Durch die Visualisierung und die Maßnahmenverortung auf dem Lageplan wurden einige Aspekte deutlicher und konkreter. Durch das abgefragte Stimmungsbild zur Situation auf dem Kapellenplatz wird erneut deutlich, dass ein Wille in Kaltbrunn vorhanden ist, bekannte öffentliche Räume neu zu denken und Platz für Neues zu schaffen.

Insgesamt haben die drei Beteiligungsbausteine in Kaltbrunn viele Problematiken und Konflikte beleuchtet. Dadurch wurde deutlich welche Aspekte einer genaueren Untersuchung bedürfen und an welchen Stellen Potenzial zu finden ist. Diese Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger und die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse fließen nun in das Planungsleitbild ein, das Teil des Abschlussberichtes sein wird. Dazu werden konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt und priorisierte Maßnahmenvorschläge visualisiert.

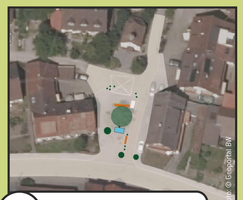
Karlsruhe, 05. November 2021

gez. Jonas Schmid

Allensbach Kaltbrunn

Grünstruktur

1.1 Integration der Grünflächen ins Straßenbild


1.2 Aufwertung Kapellenplatz

1.3 Aufwertung des Platzes durch portable Pflanzkübel

1.4 Aufbau neuer Grünstrukturen

Ortsbild

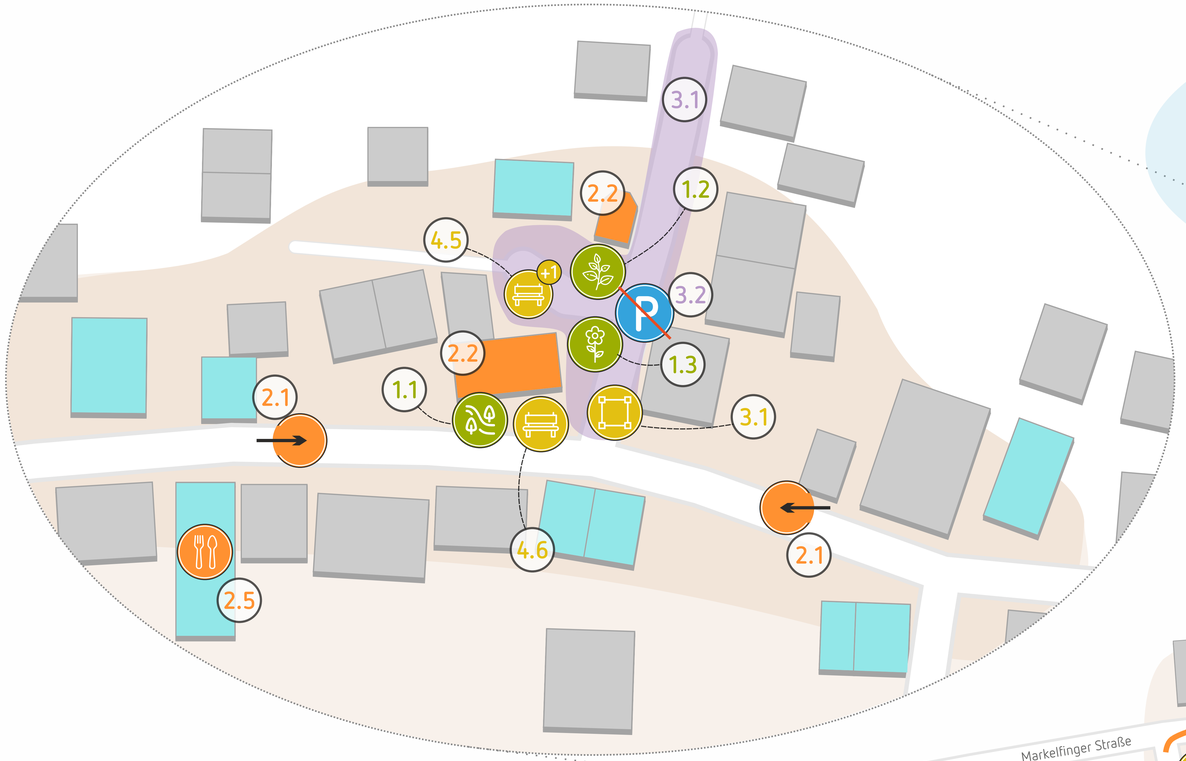
2.1 Verdeutlichung der Eingangssituation „Ortsmitte"

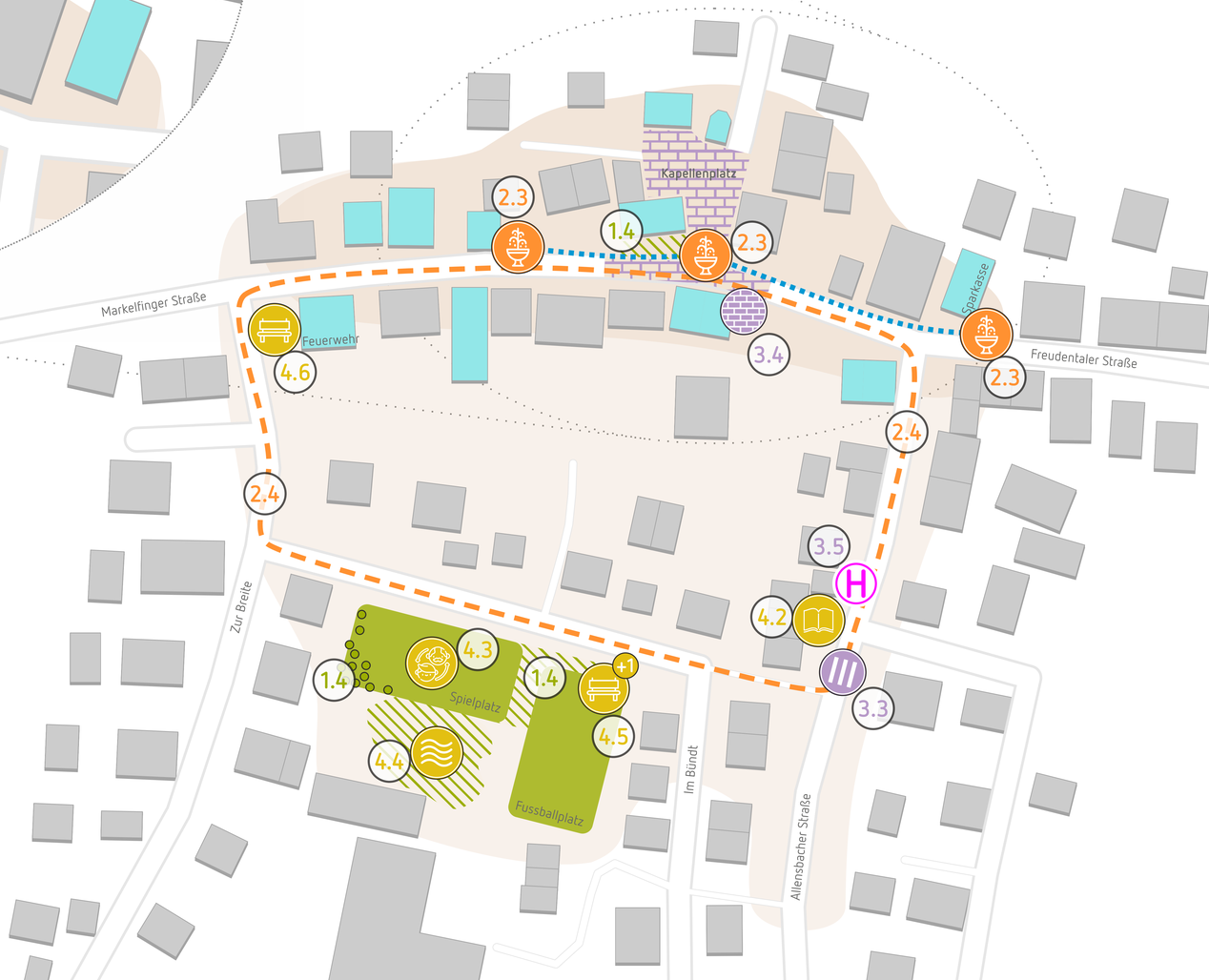
2.2 Erhalt der historischen Gebäudestruktur

2.3 Verbindungsachse der Brunnen „blaues Band"

2.4 Sinnespfad

2.5 Stärkung der lokalen Gastronomie





Ortsmitte

Untersuchungsbereich

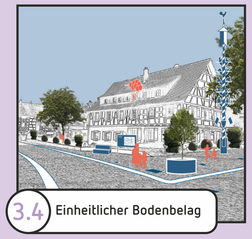
Fachwerkhäuser

Verkehrssituation

3.1 Verkehrsberuhigter Bereich

3.2 Wegfall der Parkplätze

3.3 Fußgängerüberweg


3.4 Einheitlicher Bodenbelag

3.5 Pflege und Instandhaltung der Bushaltestelle

Aufenthaltsqualität

4.1 Schaffung eines Platzcharakters

4.2 Errichtung eines Bücherschranks

4.3 Aufwertung zum Mehrgenerationenspielplatz

4.4 Erweiterung des Spielplatzes mit Wasserelementen

4.5 Schaffung von Sitzgelegenheiten

4.6 Aufwertung der Sitzgelegenheiten